

**Konzeption und Produktion
einer multimedialen Pageflow-Story mit dem Titel
„Domian – eine Talkgeschichte“**

Bachelorarbeit im Studiengang Online-Redakteur (B.A.)

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Technische Hochschule Köln

vorgelegt von:

Viviane Werner

Köln, den 16. Januar 2017

Erstgutachterin: Prof. Dr. Petra Werner
Zweitgutachterin: Birgit Pieplow LL.M.

Abstract

Im Zuge dieser Bachelorarbeit wurde eine multimediale Pageflow-Story mit dem Titel „Domian – eine Talkgeschichte“ konzipiert und produziert. Die vorliegende Dokumentation beschreibt alle Arbeitsschritte des Entstehungsprozesses dieses Webspecials. Der gesamte Ablauf dieser medienpraktischen Arbeit wird in einer Reflexion bewertet und abschließend wird ein Fazit gezogen.

Schlagworte

Multimediales Storytelling, Webreportage, Webspecial, Pageflow, Domian

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Präproduktion	1
2.1. Storytelling mit Pageflow	2
2.1.1. Vorstellung des Tools	2
2.1.2. Funktionen	3
2.1.3. Vor- und Nachteile	5
2.2. Begründung der Darstellungsform	6
2.3. Zielgruppe	7
2.4. Recherche	8
2.5. Konzeption	9
3. Produktion	10
3.1. Video	11
3.2. Loops	12
3.3. Audio	12
3.4. Foto	13
3.5. Text	14
4. Postproduktion	14
4.1. Videoschnitt	14
4.1.1. Organisation der Medien	14
4.1.2. Schnitt	15
4.1.3. Nachbearbeitung	16
4.1.4. Endschnitt	17
4.2. Bildbearbeitung	17
4.3. Einpflegen der Medien in Pageflow	18
4.4. Verfassen der Texte	18
5. Reflexion	19
5.1. Pro und Contra	19
5.2. Fazit	24
6. Literatur- und Quellenverzeichnis	25
6.1. Literatur	25
6.2. Web-Quellen	25
6.3. Firmeninterne Quellen	25
7. Abbildungsverzeichnis	26
8. Anhangsverzeichnis	27
9. Eidesstattliche Erklärung	68

1. Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit bezieht sich auf die Konzeption und Produktion einer multimedialen Webreportage über die WDR-Fernseh- und 1LIVE-Radiosendung „Domian“ mithilfe des Storytelling-Tools „Pageflow“ vom Westdeutschen Rundfunk.

Domian war eine Telefon-Talkradio-Sendung mit dem gleichnamigen Moderator Jürgen Domian, die vom 3. April 1995 bis zum 17. Dezember 2016 ausgestrahlt wurde. Innerhalb des produzierten Webspecials wird das Thema „Domian“ mittels der drei Kapitel „Die Geschichte der Sendung“, „Behind The Scenes“ und „Die Person Jürgen Domian“ aufbereitet. Die entstandene Multimedia-Reportage wurde von 1LIVE veröffentlicht und ist über die Website des Hörfunksenders frei zugänglich.¹

In der vorliegenden Dokumentation werden die einzelnen Schritte des Entstehungsprozesses der Webreportage beschrieben. Diese lassen sich grob in die Phasen Präproduktion, Produktion und Postproduktion unterteilen. Abschließend erfolgt eine Reflexion, in welcher näher darauf eingegangen wird was gut und was schlecht lief sowie ein Fazit.

2. Präproduktion

Beim multimedialen Storytelling werden verschiedene Medienarten kombiniert: Text, Foto, Audio und Video verschmelzen zu einer Geschichte.² Dabei wird das Darstellungspotenzial der Einzelmedien ausgeschöpft und die jeweiligen Schwächen vermieden. Um eine gute multimediale Präsentation im Web zu produzieren, muss man das jeweilige Thema zunächst in Informationseinheiten gliedern und überlegen, welches Medium für welche Einheit am besten geeignet ist.³

Vor dieser inhaltlichen Gliederung muss der Autor sich jedoch mit den Funktionen des Storytelling-Tools, mit dem er seine Reportage realisieren will, befassen. Auch die Gegebenheiten des Tools sind nicht unerheblich für die Entscheidung auf welches Medium man für welche Informationseinheit zurückgreift.

¹ Übersichtsseite, unter welcher der Pageflow aufgeführt ist:

<http://www1.wdr.de/radio/1live/on-air/sendungen/1live-domian/index.html> [Abruf: 12.01.2017]

² vgl. Sturm 2013: 26

³ vgl. Meier 2002: 131

Da die vorliegende Webreportage „Domian – eine Talkgeschichte“ für den WDR-Hörfunksender 1LIVE produziert wurde, stand von Anfang an fest, dass das Multimedia-Tool des WDRs (Pageflow) für die Erstellung der Webreportage genutzt wird.

2.1 Storytelling mit Pageflow

Jede Geschichte hat unterschiedliche Facetten, die es wert sind, unterschiedlich erzählt zu werden: Bilder, die beeindrucken. Zitate, die nachdenklich machen. Klänge, die bewegen. Worte, die es auf den Punkt bringen. Wenn all das zusammenfließt, entsteht eine völlig neue Form des Erzählens.⁴

- Bernd Oswald

2.1.1. Vorstellung des Tools

Pageflow ist ein Storytelling-Tool für die Erstellung multimedialer Webreportagen, welches 2013 im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks von der Agentur Codevise entwickelt wurde. Der Name Pageflow leitet sich aus dem Bedienkonzept des sogenannten Scrollytelling-Tools ab. Der User muss sich aktiv durch die Onlinereportage scrollen. Das macht den Pageflow zu einem Lean-Forward-Medium – anders als bei klassischen linearen Medien, kann sich der User hier nicht zurücklehnen und zuschauen (Lean-Back-Medium), da er selbst navigieren muss.⁵

Das Tool umfasst unter anderem folgende Eigenschaften: Es ist responsiv, das heißt die erstellten Reportagen können sowohl am fest installierten Desktop-Computer, als auch auf mobilen Endgeräten problemlos angesehen werden, Fotos und Videos werden bildschirmfüllend dargestellt und es stehen unterschiedliche Seitentypen (z.B. für Fotos, Videos oder auch Daten-Diagrammen) zur Verfügung.⁶

⁴ Oswald 2014. <http://www.onlinejournalismus.de/2014/05/09/pageflow-storytelling-fur-jedermann/>
[Stand: 9. Mai 2014; Abruf: 13. Januar 2017]

⁵ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 28

⁶ vgl. ebd.

2.1.2. Funktionen

Pageflow besitzt ein eigenes Content Management System. Diese Tatsache erleichtert dem Autor zwar das Einpflegen der Medien, allerdings ist er hinsichtlich ihrer genauen Darstellungsweise nur begrenzt flexibel. Man kann jeder erstellten Seite einen Titel, eine Tagline, einen Untertitel und Text hinzufügen. Alle Schriftgrößen sind dabei festgelegt, der Text kann lediglich fett, kursiv oder unterstrichen dargestellt und links- oder rechtsbündig platziert werden. Bei allen Seitentypen muss außerdem die Intensität des Farbverlaufs editiert werden. Der Bildhintergrund muss im Textbereich dabei so stark abgedunkelt oder aufgehellt werden, dass eine barrierearme Lesbarkeit gewährleistet wird.⁷ Es gibt insgesamt 14 verschiedene Seitentypen, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Abb. 1: Der Pageflow Texteditor

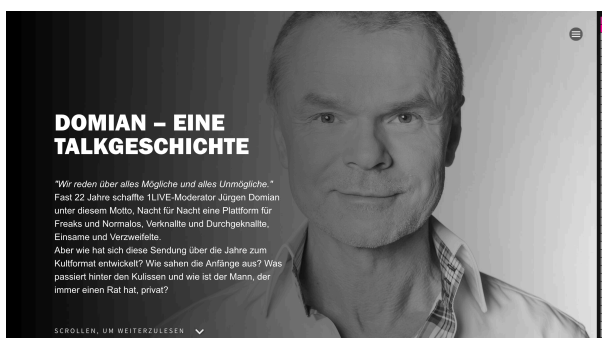


Abb. 2: Seitentyp „Hintergrund-Bild“

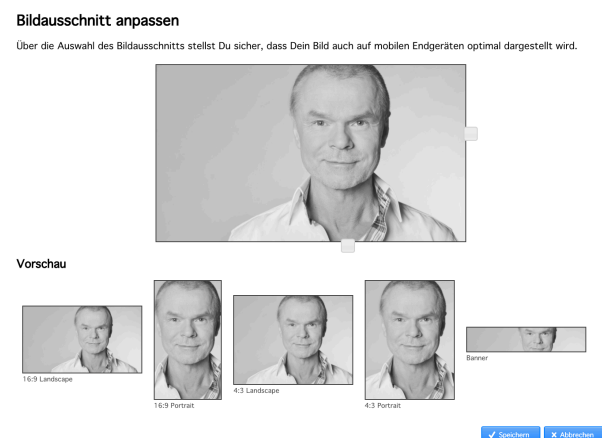


Abb. 3: Anpassung des Bildausschnitts

Der einfachste Seitentyp in Pageflow ist das „**Hintergrund-Bild**“, auf welches rechts- oder linksbündig ein Text gelegt werden kann. Hier hat man außerdem die Möglichkeit, das Foto für die verschiedenen Ausspiel-Formate anzupassen, indem man den „Schwerpunkt“ des Bildes auswählt (s. Abb. 3).⁸

⁷ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 29

⁸ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 31

Beim Seitentyp **„Hintergrund-Video“** wird ein seitenfüllendes Video als Loop im Hintergrund abgespielt. Hierbei gibt es keine Steuerungselemente, das Video läuft in einer Endlosschleife und kann nicht gestoppt werden. Nachteil dieses Seitentyps ist, dass das Video aus technischen Gründen nicht auf Mobilendgeräten abgespielt werden kann, sodass mobile Nutzer lediglich den ersten Frame des Loops als Standbild sehen.⁹

Der Seitentyp **„Video“** unterscheidet sich vom obengenannten durch seine Bedienelemente. Diese befinden sich in einer Infobox, die bei Maus-Stillstand nach wenigen Sekunden ausgeblendet wird. Innerhalb dieser Box können außerdem ein Titel sowie eine Beschreibung für das Video eingegeben werden.¹⁰

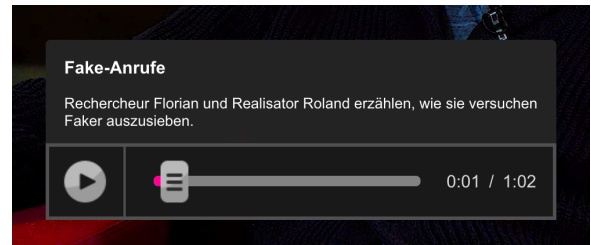


Abb. 4: Infobox beim Seitentyp „Video“ oder „Audio“

Eine **„Audio“-Seite** unterscheidet sich von der einfachen **„Hintergrund-Bild“-Seite** lediglich in dem Punkt, dass eine Audiodatei hinterlegt werden kann, die automatisch startet und dessen Steuerelemente sich – wie bei der **„Video“-Seite** – ebenfalls in einer Infobox befinden. Der Hintergrund besteht wie im ersten beschriebenen Seitentyp aus einem bildschirmfüllenden Bild, auf welches wiederum ein Text gelegt werden kann.¹¹

Bei einer **„Vorher / Nachher“-Seite** können zwei Bilder übereinander gelegt werden. Der User kann einen Schieber auf einer waagerechten Linie bewegen und die beiden Bilder auf diese Weise miteinander vergleichen.¹²

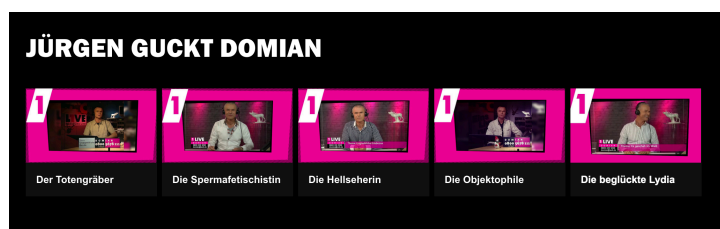


Abb. 5: Darstellung von externen Verweisen

Der Seitentyp **„Externe-Verweise“** ist selbsterklärend. Hier hat man die Möglichkeit schöne Linkkästen, mit Teaserfotos und -texten zu erstellen.¹³

⁹ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 31

¹⁰ vgl. Domke; Ohrndorf 2016). Pageflow. Siehe Anhang 1, Seite 32

¹¹ vgl. ebd.

¹² vgl. Domke; Ohrndorf 2016). Pageflow. Siehe Anhang 1, Seite 37

¹³ vgl. Domke; Ohrndorf 2016). Pageflow. Siehe Anhang 1, Seite 34

Des Weiteren gibt es noch die Seitentypen „Mosaik“, „Collage“, „Multiple Choice“, „Hotspot“, „Diagramm“, „360° Ansicht“, „Text“ und „Embedded Video“. Diese wurden für die vorliegende Arbeit nicht genutzt und werden daher im Folgenden nur kurz umschrieben.

Der Seitentyp „**Mosaik**“ ermöglicht eine gekachelte Startseiten-Ansicht mit Verweisen auf Pageflow-interne Seiten. Sehr ähnlich ist eine „**Collage**“-Seite, bei welcher Verweise an anderen Stellen des Pageflows eingefügt werden können. Den Seitentyp „**Multiple Choice**“ benutzt man, um einfache Abzweigungen zu bauen. So z.B. für die Beantwortung einer Quizfrage mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten, hinter welchen sich Links zu beliebigen Pageflow-internen Seiten verbergen können. Der Unterschied zu den Seitentypen „Mosaik“ und „Collage“ ist, dass es kein Teaserbild, sondern lediglich Text in dem Antwortkasten gibt.¹⁴ Die Funktion „**Hotspot**“ benutzt man für den Bau schön gestalteter Verweise und Erklärseiten.¹⁵ Bei einer „**Diagramm**“-Seite hat man die Möglichkeit Inhalte bzw. Diagramme des Tools „Datawrapper“ in den Pageflow zu integrieren.¹⁶ Mithilfe der „**360° Ansicht**“-Seite können Panorama-Aufnahmen eingebunden werden, sodass User mit der Maus, ihrem Finger oder durch die einfache Bewegung ihres Smartphones oder Tablets einen Ort erkunden können.¹⁷ Der Seitentyp „**Text**“ erlaubt die Einbindung umfangreicherer Texte, ohne dass diese aus dem Fokus des Betrachters geraten.¹⁸ Die Funktion „**Embedded Video**“ ermöglicht die Einbindung von Videos der Plattformen YouTube und Vimeo.¹⁹

Vor- und Nachteile

Der größte Vorteil des Storytelling-Tools Pageflow ist das zugrundeliegende CMS, das den Arbeitsaufwand des Autors enorm reduziert. Dieser kann sich bei der Erstellung der Webreportage allein auf die Produktion der Inhalte konzentrieren. Kenntnisse im Bereich von Programmiersprachen sind nicht nötig. Ein großer Vorteil ist außerdem das responsive Design, durch das die Reportage auf unterschiedlichsten Endgeräten korrekt

¹⁴ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 33

¹⁵ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 34

¹⁶ Informationen zum Tool Datawrapper unter: <http://datawrapper.de>

¹⁷ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 38

¹⁸ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 39

¹⁹ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 41

und lesbar dargestellt wird. Lediglich bei den Bildern muss der Autor die Änderungen, durch die der Bildschwerpunkt auch auf mobilen Endgeräten richtig gesetzt ist, händisch anpassen. Des Weiteren ist positiv, dass das Design einheitlich ist – Schriftart und -größe sind festgelegt und können nicht durch den Autor editiert werden. Das ist auf der einen Seite positiv, weil Flüchtigkeitsfehler hinsichtlich der Formatierung verhindert werden, auf der anderen Seite hat der Autor aber auch keine Möglichkeit flexible Anpassungen vorzunehmen. Das zugrundeliegende CMS hat also neben dem großen Vorteil der Arbeitserleichterung auch den Nachteil der Flexibilitäts-Einschränkung.

Insgesamt ist das Tool simpel und überwiegend selbsterklärend, sodass es – technisch gesehen – auch von Autoren bedient werden kann, die zuvor noch nicht damit gearbeitet haben.

2.2. Begründung der Darstellungsform

Da das Multimedia-Tool Pageflow im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks entwickelt wurde, gab es keine Überlegungen ein anderes Tool für die Erstellung der Webreportage zu nutzen.

Es stellte sich eher die Frage, warum die Sendung „Domian“ überhaupt mittels einer multimedialen Website aufbereitet werden sollte. Im Prinzip sprach eine ganz entscheidende Sache dagegen – und zwar das fehlende Bildmaterial.

Domian war eine Telefontalk-Sendung, die bis Dezember 2016 jede Nacht von 1-2 Uhr im Radio bei 1LIVE und im WDR Fernsehen übertragen wurde. Was man in dem Format gesehen hat, war wie Jürgen Domian mit Kopfhörern an einem Tisch vor einer magentafarbenen Backsteinwand sitzt, vor welcher ein durchsichtiger Ständer mit einem weißen Hirsch aufgebaut war. Das war das einzige Bild, dass der Zuschauer eine Stunde lang gesehen hat, während Domian mit verschiedenen Anrufern gesprochen hat. Die Entscheidung für das Thema rührte aus einem persönlichen Interesse an dem Format, gekoppelt mit der Tatsache, dass der Zeitpunkt für eine Arbeit über Domian durch das Absetzen der Sendung im Dezember 2016 genau der richtige war. Über das Thema gab es bereits diverse journalistische Arbeiten, so z.B. einen Film²⁰,

²⁰ Dokumentation: Domian – Zwischen Tag und Nacht:
<https://www.youtube.com/watch?v=h8S9STRG4L0> [Abruf: 15.01.17]

verschiedene Artikel²¹ und Audios zum Nachhören.²² Was es noch nicht gab, war eine Art der Reportage, die all diese Medien vereint. So kam es zu der Entscheidung die Sendung mittels eines Pageflows aufzubereiten. Die Tatsache der „Bildarmut“ des Themas war dabei eine der Herausforderungen dieses Webspecials.

2.3. Zielgruppe

Zielgruppe ist ja jeder, der ein Problem hat, jeder, der gern dabei zuhört, der gern mitfühlt, der aber vielleicht auch Voyeur ist in gewissem Maße. Alterseinschränkungen gibt es da null.²³

- Maike Wüllner

Im Laufe der Jahre hat sich stetig herauskristallisiert, dass die Domian-Sendung keine klar einzugrenzende Zielgruppe hat. Die Anrufer stammten aus allen Altersklassen und Bildungsschichten. Der Radiotrend – ein Projekt der WDR-Abteilung Unternehmensplanung und Medienforschung – hat 1906 eine Telefonbefragung zum Publikum der Sendung durchgeführt. Im Zuge der repräsentativ angelegten Untersuchung wurden 1000 in NRW wohnhafte Personen ab 14 Jahren befragt. Zwar reichen die Forschungsergebnisse mittlerweile über 10 Jahre zurück, allerdings werden sie im Folgenden mangels aktuellerem Material vorgestellt.²⁴

Ein Fünftel aller Befragten hatten das Talk-Radio bereits gehört oder gesehen, darunter Jüngere häufiger als Ältere, Höhergebildete häufiger als Geringgebildete, Männer häufiger als Frauen. Jeder Zwanzigste dieser Personen rezipierte die Sendung vier- bis fünfmal pro Woche, jeder Zehnte zwei- bis dreimal und jeder Fünfte nur einmal pro Woche. Des Weiteren wurden die Befragten dazu aufgefordert, die Sendung auf einer zehnstufigen Skala zu bewerten (null = „sehr schlecht“; zehn = „sehr gut“). Dabei ergab sich ein Mittelwert von sechs Punkten.²⁵ „Frauen gaben eher bessere Bewertungen als

²¹ z.B. Laurenz 2016: Eine Nacht mit Domian – das passiert hinter den Kulissen <http://www.bento.de/tv/juergen-domian-hinter-den-kulissen-das-passiert-in-der-sendung-von-wdr-und-1live-1047712/> [Stand: 13.12.16; Abruf: 15.01.17]

²² z.B. Domian im 1LIVE Talk: <http://www1.wdr.de/radio/1live/on-air/sendungen/1live-talk/talk-mit-juergen-domian-100.html> [Stand: 14.12.16; Abruf: 15.01.17]

²³ Wüllner 2016. Siehe Anhang 2, Seite 43

²⁴ vgl. Krause 2006: 75

²⁵ vgl. ebd.

Männer, Jüngere eher bessere als Ältere, Geringgebildete bessere als Höhergebildete.²⁶ Von den Domian-Rezipienten hatten bereits fünf Prozent selbst mal bei dem Talk-Radio angerufen, „darunter niemand mit Abitur oder Studium; die Bereitschaft zum Anrufen korrelierte negativ mit der Bildung.“²⁷ Die Hälfte aller Befragten lehnte es ab, sich selbst an das Talk-Radio zu wenden, speziell Frauen und Personen mit niedriger formaler Bildung schlossen einen eigenen Anruf definitiv aus.²⁸

Die Rezipienten der Sendung sollten im weiteren Verlauf der Befragung fünf Aussagen zur Gratifikation zustimmen bzw. widersprechen.

Hierbei erhielt die Aussage, dass Domian Einblicke in menschliche Abgründe und Schicksale ermögliche, eine besonders häufige Zustimmung – nämlich bei drei Vierteln der Befragten. Aus Sicht von 60 Prozent bot das Format gute Unterhaltung. [...] Dass die Sendung zu Gesprächen mit Freunden und Bekannten anrege, meinen rund 40 Prozent. Diese Stimmungsquote erreichen auch die beiden letzten Aussagen: einerseits, dass die Sendung viele sachliche Information biete, andererseits, dass sich durch Domian eigene Probleme relativierten.²⁹

- Daniel Krause

Domian war eine sehr erfolgreiche Sendung mit Einschaltquoten, die zwischen 40.000 und 60.000 Zuschauern schwankten.³⁰ Da – wie oben beschrieben – eine breite Masse die Sendung aus verschiedensten Gründen rezipiert hat, war für die vorliegende Multimedia-Reportage keine ausführliche Zielgruppenanalyse notwendig.

2.4. Recherche

Wie in Kapitel 2.3. bereits angesprochen, wurde über das Thema „Domian“ bereits sehr viel erarbeitet. Die Herausforderung bei der Vorbereitung der Webreportage lag also vor allem auch darin, Themen zu finden, die es in anderen Reportagen noch nicht

²⁶ Krause 2006: 75

²⁷ ebd.

²⁸ vgl. ebd.

²⁹ Krause 2006: 76

³⁰ vgl. Wikipedia. <https://de.wikipedia.org/wiki/Domian> [Stand: 20.12.16; Abruf: 13.01.17]

gegeben hat. Dazu war eine ausgiebige Sichtung, der bereits vorhandenen journalistischen Produkte notwendig. Im Zuge der Recherche wurde deutlich, dass vor allem der Ablauf der Sendung noch nie ausgiebig thematisiert wurde. Das lag allerdings nicht zuletzt daran, dass das Geschehen hinter den Kulissen vor dem Absetzen der Sendung nicht öffentlich gemacht werden durfte. Viele Dinge, wie beispielsweise die Methode der Identifizierung von Fake-Anrufern, konnten der breiten Öffentlichkeit dementsprechend erst danach zugänglich gemacht werden.

Eine Stärke dieses Webspecials ist daher auch der genaue Einblick in den Ablauf der Sendung und den darin stattfindenden Arbeitsprozessen.³¹ Des Weiteren erleichterte die enge Zusammenarbeit mit der Domian-Redaktion die Themenfindung. So war beispielsweise schnell klar, dass der Hirsch im Domian-Studio eine besondere Vorgeschichte hat, die man im Pageflow aufgreifen kann. Viele Informationen ergaben sich außerdem aus dem Vorgespräch mit dem Redakteur der Domian-Sendung, Christoph Kotschate.³² Anhand des gesichteten, bereits bestehenden Materials über Domian und seine Sendung und speziell auch durch das Vorgespräch erfolgte die Formulierung der Interviewfragen³³.

2.5. Konzeption

Zunächst war geplant, den Pageflow in vier Kapitel zu unterteilen: „Die Geschichte der Sendung“, „Behind The Scenes“, „Die Person Jürgen Domian“, „Best Of – die krassesten Anrufer“.

Als erstes sollte die Geschichte der Sendung erzählt werden. Die Anfänge der Talk-Sendung reichen bis in die 90er Jahre zurück. Damals moderierte Jürgen Domian im Rahmen der Jugendsendung *Riff – der Wellenbrecher* das Format *Die heiße Nummer*, welchem das gleiche Konzept zugrunde liegt, wie der – im Zuge der Umwandlung von WDR 1 zu 1LIVE entstandenen – Domian-Sendung. Das Kapitel sollte mittels Archivmaterial und Interviews mit Domian und ggf. Mitarbeitern, die die Sendung schon lange oder vielleicht sogar seit den Anfängen begleiten, aufbereitet werden.

³¹ allerdings brachte Bento zwei Tage vor Veröffentlichung des Pageflows einen Artikel mit demselben Schwerpunkt heraus: <http://www.bento.de/tv/juergen-domian-hinter-den-kulissen-das-passiert-in-der-sendung-von-wdr-und-1live-1047712/> [Stand: 13.12.16; Abruf: 15.01.17]

³² Notizen aus dem Vorgespräch. Siehe Anhang 3, Seite 44 - 46

³³ Interviewfragen. Siehe Anhang 4, Seite 47 - 53

Ein weiteres Kapitel sollte den Ablauf der Sendung zeigen und die Domian-Redaktion vorstellen: Wer arbeitet dort alles? Was sind jeweils die Aufgaben? Was passiert vor, während und nach der Sendung? Hierzu sollten – neben Jürgen Domian selbst – Interviews mit den Mitarbeitern (Rechercheur, Realisator, Psychologin) geführt werden. Das Kapitel über Jürgen Domian selbst sollte den Zuschauern persönliche Einblicke gewähren: Wie ist dieser Mann privat? Was macht er in seiner Freizeit? Was sind seine Probleme?

Das Kapitel „Best Of“ sollte eine Sammlung der kuriosesten, emotionalsten oder auch negativsten Anrufer werden. Geplant war diese entweder vorher auszusuchen und ein weiteres Video umzusetzen, in dem Domian noch einmal mit diesen Anrufern konfrontiert wird oder ihn im Interview zu befragen, welche speziellen Anrufe ihm besonders in Erinnerung geblieben sind, um im Nachgang die erwähnten Anrufe herauszusuchen und gegenzuschneiden.

Letztendlich hat sich das letzte Kapitel nicht ergeben, da 1LIVE bereits in Planung hatte dieses Format unabhängig vom Pageflow umzusetzen und es ohnehin den Reportagestil, den die anderen drei Kapitel erfüllen, gebrochen hätte. Dennoch wurden auf der vorletzten Seite des Pageflows mittels des Seitentyps „Externe Verweise“ die Links zu den Videos eingebunden, sodass auf das ursprünglich geplante vierte Kapitel nicht vollständig verzichtet werden musste.

3. Produktion

Die Produktion der Pageflow-Inhalte war für zwei Tage geplant.³⁴ An Tag 1 sollten alle Interviews geführt werden, Tag 2 war für die Fotoproduktion, das Drehen der Schnittbilder sowie das Produzieren der Loops angesetzt.

Dadurch dass der Psychologe, der eigentlich interviewt werden sollte, kurzfristig abgesprungen ist, musste dieses Interview auf den nächsten Tag verlegt werden, weil dann eine andere Psychologin, die bereit war ein Interview zu geben, vor Ort war. Ansonsten wurde die Planung wie oben beschrieben umgesetzt.

³⁴ Produktionstage: 23. und 24.11.2016

3.1. Video

Im Vergleich zur auditiven bietet die audiovisuelle Berichterstattung, insbesondere in der Dimension der bewegten Bilder, deutlich mehr Information als Text, Ton oder Foto – eben all das, was im Radio oder über bebilderte Artikel kaum oder gar nicht zu vermitteln ist und entsprechend auch nicht wahrgenommen wird. Filmberichte erlauben dem Betrachter also am ehesten, sich ein eigenes Bild zu machen [...].³⁵

- Heijnk, Stefan

Stefan Heijnk erklärt mit dieser Aussage, dass Zuschauer mittels vertonter Bewegtbilder eine Stellvertreter-Rolle einnehmen. Die beiden menschlichen Primär-Sinne Sehen und Hören werden durch das Medium des Videos (mit Ton) bedient – das ist „immer dann sinnvoll, wenn möglichst umfassende Sinneseindrücke von einer Person oder einem Ort vermittelt werden sollen“.³⁶

Da der Zuschauer mittels der Webreportage über Domian einen umfassenden Einblick in die Geschichte, das Team und vor allem hinter die Kulissen bekommen sollte, hat die Videoproduktion in dieser Arbeit einen hohen Stellenwert eingenommen.

Alle Interviews wurden mit einer Kamera (Sony FS 5) auf einem Stativ, einem Ansteckmikro und zwei Lichtboxen gedreht. Da alle Aufnahmen mit einer Auflösung von 4K gedreht wurden, war eine zweite Kamera zum Perspektivenwechsel nicht nötig. Durch das hochauflösende Format, konnte im Zuge der Postproduktion ohne Qualitätsverlust auf



Abb. 6: Das Interview-Setting

200 Prozent rangezoomt werden, um den Protagonisten neben der amerikanischen Einstellung (Kopf bis Hüfte) auch in einer Großaufnahme (angeschnittener Kopf) zu zeigen.³⁷ Das hat zum einen den Vorteil, dass das Interview bildtechnisch abwechslungsreicher ist und zum anderen werden Schnitte durch den Perspektivenwechsel nahezu unsichtbar.

³⁵ Heijnk 2002: 132

³⁶ Heijnk 2002: 131, 132

³⁷ vgl. Kamp 2013: 42 (Informationen zu Einstellungsgrößen)

Um die Interviews abwechslungsreicher zu gestalten und dem User zu veranschaulichen, wie das Erzählte letztendlich aussieht, wurden die Protagonisten während ihrer Arbeit gefilmt. Diese Schnittbilder wurden im Zuge der Postproduktion an den passenden Stellen über die Interview-Videospur gelegt, sodass man die situativen Bilder sieht, während der Protagonist im Off weiterspricht.

Die Tatsache, dass es bei diesem Thema neben der Büroarbeit (telefonieren, arbeiten am PC) wenige dynamische Vorgänge gibt, die man filmisch festhalten konnte, war eine große Herausforderung. Dennoch gab es kleinere Abläufe, die man mittels eines Videos umsetzen konnte, so z.B. das Schminken vor der Sendung oder das Aufstellen des Hirschs im Studio.

3.2. Loops

Im Zuge der Produktion wurden zwei verschiedene Arten von Loop-Videos erstellt. Zum einen in Form eines sich leicht bewegenden Hintergrundbildes und zum anderen mittels kurzer aneinander geschnittener Sequenzen, die sich immer wieder wiederholen (z.B. der Video-Loop, in dem Domian sich schminkt). Für die erste Variante war es wichtig, die Kamera auf einem Stativ zu befestigen, damit der Punkt, an dem das Video von neu beginnt – im besten Fall – nicht zu sehen ist. Geeignete Motive hierfür waren u.a. das Ausschlagen des Audiopegels in der Regie oder die Uhr im Redaktionsraum. Da das Thema der Reportage wenige spektakuläre Bilder lieferte, wurde vermehrt auf das Einbringen von Loops gesetzt, da beispielsweise eine sich leicht bewegende Telefonschnur im Hintergrund auf den Betrachter spannender wirkt als ein einfaches Foto eines Telefons.

3.3. Audio

Im Laufe der Produktion wurden keine rein auditiven Inhalte erstellt. Audios machen vor allem dann Sinn, wenn Protagonisten nicht zu sehen sein wollen oder zu nervös sind im Beisein einer Kamera. Da in diesem Fall alle Protagonisten bereit waren, vor der

Kamera zu sprechen – und dies auch ohne Probleme konnten – war es für diese Webreportage nicht nötig.

Außerdem ist das Aufnehmen der Atmo, also der Geräuschkulisse, bei anderen Themen durchaus sinnvoll – bei diesem Thema, gab es allerdings keinen Grund die Bildebene dabei wegzulassen. Denn natürlich kann man im Zuge der Postproduktion die Audiospur problemlos von der Bildebene extrahieren. Beim Punkt „Jugend“ im Kapitel „die Person Domian“ ist dies beispielsweise geschehen. An dieser Stelle wurde eine Collage mit Kinder- und Jugendbildern von Jürgen Domian eingefügt. Das Audio, in dem er über diese Zeit erzählt, wird dabei im Hintergrund abgespielt.

Aufgrund der „Bildarmut“ dieses Themas, hatte es keinen Sinn weitere Seiten auf diese Weise zu gestalten, dazu mangelte es zu sehr an spannenden Hintergrundbildern.

3.4. Foto

Innerhalb der Produktion wurden aufgrund des Zeitmangels nur vereinzelt Fotos vom Autor selbst gemacht (z.B. das des Hirschs). Die Tatsache, dass die Videos eine Auflösung von 4K hatten, schaffte die Möglichkeit Fotos im Nachhinein aus den

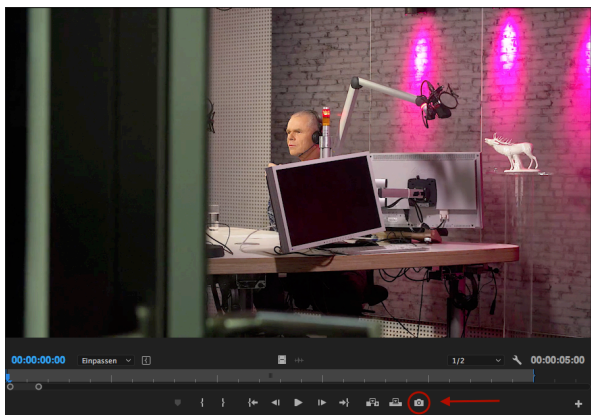


Abb. 7: Option Foto aus Video extrahieren

Videos zu extrahieren (s. Abb. 7: Umkreistes Fotosymbol). Des Weiteren gab es keine Motive, die als Foto besonders kraftvoll gewirkt hätten, weswegen vermehrt mit Loop-Videos gearbeitet wurden (siehe Kapitel 3.2.). Die Fotos von Jürgen Domian sind Pressebilder des Senders. Ursprünglich waren abwechslungsreichere Bilder des

Moderators vorgesehen, allerdings stellte sich erst spät heraus, dass 1LIVE von den meisten Bildern, die im CMS des WDRs zu finden waren, keine Rechte besitzt, weshalb diese nicht verwendet werden durften.

3.5. Text

Die Texte wurden erst im Zuge der Implementierung der Multimedia-Elemente in Pageflow formuliert (siehe Kapitel 4.4.).

4. Postproduktion

Nachdem die Fotoproduktion sowie die Dreharbeiten abgeschlossen sind, ist die nächste und letzte Phase des Produktionsprozesses die Postproduktion, welche ein hohes Maß an strukturiertem Arbeiten erfordert. Das gesamte Material muss hierzu vom Autor gesichtet und evaluiert werden.

4.1. Videoschnitt

Die Video-Postproduktion umfasst alle Schritte der Nachbearbeitung von Bewegtbild und Ton. Der Workflow lässt sich allgemein folgendermaßen unterteilen: Im ersten Schritt werden die Medien organisiert, d.h. das Rohmaterial wird gesichtet und ausgewählt, anschließend erfolgt der Schnitt und die Zusammenstellung der Medien. Dann folgt die Nachbereitung, in welcher Video- und Audiomaterial optimiert werden und zu guter Letzt werden im Endschnitt Farbkorrekturen vorgenommen und das Video wird final fertiggestellt.³⁸ Für das Schneiden der Videos wurde das Adobe-Programm Premiere benutzt.

4.1.1. Organisation der Medien

Bei der Produktion der Inhalte für die vorliegende Reportage hat sich eine große Menge an Interview-Material angesammelt, die es zunächst zu sortieren galt. Hierzu wurde als erstes das gesamte Material gesichtet. Anschließend wurden die ersten Worte

³⁸ vgl. Hansch; Rentschler 2013: 109

interessanter Aussagen und die dazugehörigen Timecodes herausgeschrieben.³⁹ Auf diese Weise hatte man einen Überblick über alle getätigten Aussagen, was für die Konzeption der Dramaturgie eine große Hilfe war.

4.1.2. Schnitt

Im Zentrum der Mediendramaturgie besteht die Aufgabe, den Zuschauer für die Inhalte zu interessieren, die man vermitteln möchte. Dabei gilt es, die zu vermittelnden Informationen in ihren Ablauf so zu strukturieren und zu präsentieren, dass möglichst durchgängig Interesse und Neugier aufrechterhalten werden.⁴⁰

- Werner Kamp

Anhand der in Kapitel 4.1.1. beschriebenen Timecodes wurden die notierten Aussagen zunächst aus dem Rohmaterial extrahiert und das restliche überflüssige oder unbrauchbare Material aus dem Projekt herausgelöscht.

Anschließend wurden die herausgeschriebenen Aussagen – als erstes auf dem Papier – den drei geplanten Kapiteln zugeordnet und so aneinandergereiht, dass sich ein roter Faden durch die gesamte Arbeit zieht.⁴¹

Das Gleiche fand anschließend auch praktisch im Premiere-Projekt statt. Auf diese Weise hatte man nun für jedes Kapitel sowie für das Einstiegsvideo jeweils einen Block. Innerhalb jedes Kapitel-Blocks wurden noch einmal kleinere Blöcke voneinander abgegrenzt.

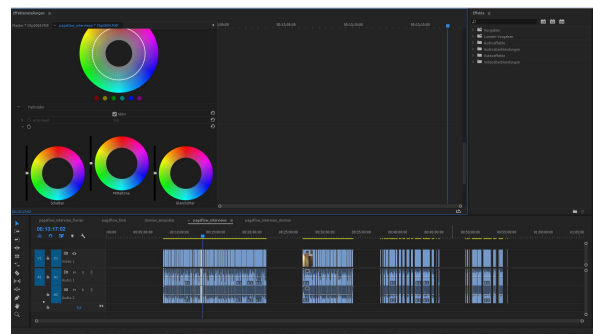


Abb. 8: Ansicht der sortierten Video-Blöcke in Premiere

Jeder Block entspricht dabei einem Clip (s. Abb. 8).

Im Anschluss wurde jeder Clip einzeln fertiggestellt, d.h. eingekürzt, mit den passenden Schnittbildern oder Archivmaterial versehen und nachbearbeitet (siehe Kapitel 4.1.3).

³⁹ Timecodes. Siehe Anhang 5, Seite 54 - 61

⁴⁰ Kamp 2013: 127

⁴¹ sortierte Timecodes. Siehe Anhang 6, Seite 62 - 66

Für den zweiten Clip zu „Besonderen Anrufern“⁴² wurde außerdem auf die Musik-Plattform „Intervox“ zurückgegriffen. Da in dem Clip ein sehr trauriger Anruf thematisiert wird, sollte die Stimmung zusätzlich mit passender Musik untermalt werden.⁴³

Bei der Produktion der Loops musste lediglich darauf geachtet werden, dass Anfang und Ende des Videos ungefähr gleich aussehen, damit man keinen harten Schnitt sieht sobald das Video im Pageflow von vorne beginnt. Allerdings ist das in manchen Fällen schwierig, so z.B. auch beim Loop des Audio-Pegels auf der Seite, auf der Zahlen und Fakten über die Sendung stehen.⁴⁴ Um einen abgehakten Schnitt zu vermeiden, wurde das Video innerhalb des Loops einmal vorwärts und einmal rückwärts abgespielt – allerdings nur die Bildebene, die Tonebene wurde zwei Mal hintereinander unter den Clip gelegt. Auf diese Weise sieht man keinen Schnitt beim Loop – nur wer ganz genau hinschaut, sieht, dass der Pegel im ersten Teil des Loops normal nach oben hin ausschlägt und im zweiten Teil (der eben rückwärts läuft) nach unten absackt. Da der Seitentyp „Hintergrund-Video“ die Datei von alleine in einer Endlosschleife abspielt, kann der Loop als normales Video exportiert und in den Pageflow eingepflegt werden.

4.1.3. Nachbearbeitung

Im Zuge der Nachbearbeitung wurden diverse Effekteinstellungen vorgenommen. So wurden beispielsweise die Sättigung und der Kontrast erhöht. Diese Effekte wurden zunächst auf alle Interviewaufnahmen übertragen. Im Anschluss wurden die Aufnahmen einzeln nachkorrigiert (siehe Kapitel 4.1.4.).

Außerdem wurde der Effekt „konstante Leitung“ über alle Schnitte gelegt, durch welchen diese weniger hörbar sind. Um die Schnitte auch optisch unsichtbar zu machen wurde der jeweilige Protagonist im Wechsel in der amerikanischen und in der Großaufnahme gezeigt. Der Wechsel von einer Einstellung in die Andere fand vor allem dann statt, wenn an der jeweiligen Stelle ein Schnitt war, aber auch, wenn der Protagonist sehr lange an einem Stück geredet hat. Auf diese Weise wirkt die

⁴² <http://reportage.einslive.de/domian-eine-talkgeschichte#22036>

⁴³ Titel des Lieds: Only One Shot. <http://www.intervox.de/de/suche.php?ssuchtext=&slabel=-1&sgenre=-1&sstimmung=19&stempo=-1&skategorie=-1&submit=> [Abruf: 14.01.2017]

⁴⁴ <http://reportage.einslive.de/domian-eine-talkgeschichte#22052>

Interviewsituation abwechslungsreicher und damit auch spannender. Durch die hohe Auflösung der Videoaufnahmen (4K), war das Ranzoomen auf 200 Prozent ohne Qualitätseinbußen möglich.

Da das gesamte Thema des Pageflows sich in der Nacht abspielt, sollten auch die Loop-Videos dieser „Nachtoptik“ entsprechen. Hierzu wurde der Kontrast sehr stark erhöht. Die Loops sollten in den meisten Fällen als eine Art „leicht bewegtes Hintergrundbild“ fungieren, auf welchem ein Text steht. Da der Fokus hier also auf dem Lesen liegt, wurden bei der Nachbearbeitung der Loops die Tonspuren heruntergezogen, sodass man die Geräuschkulisse im Hintergrund nur noch leise wahrnimmt.

4.1.4. Endschnitt

Nachdem die in Kapitel 4.1.3. erwähnten Effekteinstellungen zunächst auf alle Clips übertragen wurden, musste kontrolliert werden, ob diese auch auf alle Clips passen. Bei der Psychologin wirkten die Effekte beispielsweise anders, da sie in einem anderen Setting saß. Hier musste das Bild noch einmal aufgehellt werden, damit es nicht aus der Reihe fällt.

4.2. Bildbearbeitung

Im Zuge der Bildbearbeitung wurden nur kleine Anpassungen vorgenommen. So z.B. das Erhöhen des Kontrasts sowie das Zurechtschneiden der Fotos. Das gängige Format für Websites ist 16:9 mit einer Auflösung von 1920 x 1080 px. Darüber hinaus wurde für diese Arbeit eine Collage auf schwarzem Hintergrund mit sechs Kinder- und Jugendbildern Jürgen Domians angefertigt.

Für das Bearbeiten der Bilder wurde das Adobe-Programm Photoshop benutzt.

4.3. Einpflegen der Medien in Pageflow

Im Anschluss an die Postproduktion erfolgte das Einpflegen aller fertiggestellten Inhalte in Pageflow. Hierzu mussten zunächst alle Kapitel und deren Unterseiten(-typen) entsprechend der Konzeption erstellt werden. Die Medien wurden über den Menüpunkt „Dateien verwalten > Hinzufügen“ in das Pageflow-CMS hochgeladen. Dabei ist zu beachten, dass alle Medien in maximaler Qualität eingepflegt werden, da Pageflow diese anschließend mittels eines integrierten Transcoders für alle Ausspiel-Formate umwandelt.⁴⁵

Danach folgte das Einfügen der Inhalte an die entsprechende Stelle der Gliederung. Nach der Implementierung aller Inhalte wurde für alle Seiten des Typs „Video“ die Funktion „Autoscroll“ aktiviert. Durch diese wird nach einem Video automatisch auf die nächste Seite geblättert. Da auf solchen Video-Seiten kein Text vorhanden ist, für den der User möglicherweise noch mehr Zeit benötigt um ihn zu Ende zu lesen, wurde diese Option beansprucht. Zudem endet nahezu jedes Video mit einer Interviewsituation, in welcher der jeweilige Protagonist oftmals einen verzerrten Gesichtsausdruck am Ende des Videos hat, welcher ohne die Option „Autoscroll“ stehen bleibt, bis der User selbst weiterscrollt.

4.4. Verfassen der Texte

Die Texte wurden erst im Zuge der Implementierung der Multimedia-Elemente in Pageflow formuliert. Sie dienten zum einen dazu, weitere Informationen unterzubringen, zum anderen schafften sie Abwechslung. Vor allem aber sind die Texte der rote Faden durch die Reportage. Bei einem Pageflow ist es wichtig, mit dem letzten Satz einer Seite neugierig auf die Nächste zu machen, damit der Leser dabei bleibt – dafür war der Text das wichtigste Werkzeug.

Aber auch die Unterbringung weiterer Informationen war enorm wichtig. Durch das Verlagern der in den Interviews erwähnten Details in den Text, war es möglich webgerechte kurze Clips, mit einer Länge von 00:30 bis maximal 01:20 Minuten zu schneiden.

⁴⁵ vgl. Domke; Ohrndorf 2016. Siehe Anhang 1, Seite 42

5. Reflexion

5.1. Pro und Contra

Im Zuge der Produktion des Pageflows „Domian – eine Talkgeschichte“ wurde ich vor diverse Herausforderungen gestellt. Eine davon war die Kürze der Zeit. Aufgrund der letzten Domian-Sendung am 17. Dezember 2016 war von 1LIVE gewünscht, dass der Pageflow bis zu diesem Datum bereits fertiggestellt und veröffentlicht ist. Ursprünglich hatte ich für die Veröffentlichung den 9. Januar 2017 im Blick, um mehr Zeit für alles zu haben und weil die Aufmerksamkeit dadurch, dass Domian ab dem 16. Januar 2017 auf Tour geht, auch kurze Zeit nach diesem Termin wieder höher gewesen wäre. Diese war aber natürlich zum Zeitpunkt des sehr emotionalen Sendungsende am größten, insofern war dieser Einwand seitens 1LIVE für mich völlig nachvollziehbar.

Ein weiteres Manko war die sehr geringe Bereitschaft des Domian-Teams, außerhalb ihrer gewöhnlichen Arbeitszeit, für die Produktion des Pageflows zur Verfügung zu stehen. Die Interview-Termine mussten dicht um die normale Arbeitsschicht sortiert werden. Das Interview mit Domian fand beispielsweise erst um 23:30 Uhr statt, wurde dann um kurz vor Mitternacht unterbrochen, weil er seine Sendung eine Stunde vor Beginn im Radio ankündigen musste, und wurde dann fortgeführt. Generell hätte ich mir – auch im Hinblick auf spannenderes, schöneres Bildmaterial – gewünscht, das Interview mit Domian beispielsweise in einem urigen Café zu führen. Das hätte insbesondere in dem Part, in dem es um ihn persönlich geht eine schönere Stimmung geschaffen.

Das wohl größte Problem entfaltete sich, nachdem Domian nach der Ansage im Radio zum Interviewsetting mit den Worten „Ich habe ein schlechtes Gefühl bei der Sache hier“ zurückkehrte. „Ich antworte zu ausführlich, ich gehe im Januar auf Tour, das wird alles Thema sein. Wir müssen das nochmal machen, ich muss knapper antworten“, hieß es weiter. In dem Moment sah ich meine gesamte Bachelorarbeit in sich zusammenbrechen, denn natürlich war es für meine Arbeit wichtig, detaillierte Inhalte zu produzieren. Letztendlich ließ Domian sich aber nicht von seiner Meinung abbringen, weswegen wir das Interview wiederholten und er im zweiten Durchgang tatsächlich wesentlich abgespeckter auf meine Fragen antwortete. Es gab kurzzeitig die

Überlegung zwei Versionen – eine für 1LIVE (kurze Version) und eine für meine Arbeit (lange Version) – zu erstellen. Allerdings wäre das aufgrund mangelnder Zeit nicht umsetzbar gewesen. Ich hätte alle Videoclips doppelt schneiden müssen, alles doppelt einpflegen müssen – dafür war die Zeit zu knapp und die Antworten vorher auch nicht so unentbehrlich, dass es das Wert gewesen wäre. Domians Reaktion war an dieser Stelle für mich nicht ganz nachvollziehbar. Zunächst einmal wussten sowohl meine Chefin (Lisa Zauner), als auch mein Ansprechpartner aus der Domian-Redaktion (zunächst Christoph Kotschate, dann Maïke Wüllner) seit Wochen über mein Konzept Bescheid. Es wurde von beiden Seiten abgesegnet, obwohl zu dem Zeitpunkt auch schon lange feststand, dass Domian im Januar 2017 auf Tour geht. Domian selbst, habe ich ebenfalls über mein Vorhaben informiert, als ich in der Woche vor den Dreharbeiten eine Sendung begleitet habe, um mir einen Überblick über alles zu verschaffen. Auch dort gab es von seiner Seite aus keine Einwände. Sich so etwas erst in einer kurzen Pause während des Interviews selbst zu überlegen, war für mich sehr ärgerlich. Insgesamt hätte ich mir seine Antworten – vor allem im Kapitel über ihn selbst – wesentlich detaillierter gewünscht. Domian ist bisexuell, war lange Zeit streng gläubig, verlor seinen Glauben, fiel dann in ein tiefes Loch und wurde bulimiekrank – alles Tatsachen, die nicht zuletzt dazu beitrugen, dass er genau der Richtige für solch ein Format war. Und eben auch alles Tatsachen, die im Pageflow sehr spannend gewesen wären. Das alles war außerdem auch aus dem Grund ärgerlich, weil ich all das was seinem Empfinden nach zu detailliert war, bereits im Zuge meiner Recherche gehört oder gelesen hatte. Demnach können die Zuschauer, die seine Tour besuchen all das ohnehin schon wissen, wenn sie sich viel mit dem Thema „Domian“ beschäftigt haben. Ich habe die Informationen, die durch diese Problematik nicht von Domian selbst erwähnt wurden, teilweise in die Texte gepackt – allerdings auch in sehr gekürzter Form, da ich seinen Wunsch, nicht zu viel preiszugeben, natürlich dennoch respektieren wollte.

Eine andere Sache, die erst problematisch wirkte, sich im Endeffekt aber eher als positiv erwies, war die Tatsache, dass der Psychologe am Tag der Dreharbeiten absprang. Grund dafür soll sein anderer Arbeitgeber gewesen sein, der nichts davon wissen durfte, dass er nebenbei bei Domian arbeitet. Das Negative daran war, dass ich gerne alle Interviews an einem Tag gemacht hätte, um dasselbe Setting zu wahren. So hätte ich Kamera und Licht nur ein Mal aufbauen müssen und das Bild wäre bei allen dasselbe

gewesen. Im Endeffekt war es aber doch besser das Interview mit der Psychologin, die am nächsten Tag da war, zu führen. Denn am nächsten Tag habe ich alle Schnittbilder gedreht, bei welchen ich natürlich versucht habe, möglichst die Protagonisten, die im Pageflow auftauchen, im Bild zu haben. Hätte ich das Interview mit dem Psychologen vom Vortag geführt, so wäre dieser gar nicht in den Aufnahmen während der Sendung aufgetaucht. Das Team der Psychologen wechselte nämlich im Gegenteil zu den Rechercheuren und Realisatoren täglich. Des Weiteren passte das andere Setting, in welchem die Psychologin während des Interviews saß, aufgrund seines „Sprechstunden-Charakters“ (abgedunkeltes Licht und die Stehlampe im Bild) letztendlich sogar noch besser zu ihrer Rolle in der Domian-Redaktion.

Generell war es bei meinem Thema schwierig, besondere, spannende und abwechslungsreiche Aufnahmen zu erstellen. Alles spielte sich ja lediglich in den Redaktionsräumen ab, die nicht gerade Spielfilm-Charakter haben. Dieses Problem habe ich durch abwechslungsreiche Perspektiven versucht zu lösen (z.B. Filmen durch das Regal).

Andere Probleme sind erst im Zuge der Postproduktion aufgetreten. Zwar fiel es mir nicht schwer trotz fehlender Vorerfahrungen mit dem Tool Pageflow zu arbeiten, allerdings habe ich durch diese Reportage Erfahrungen gemacht, die mir beim erneuten Arbeiten mit Pageflow sehr helfen werden. Beispielsweise hatte ich am Ende zu wenige Fotos für die Hintergrundbild-Seiten. Da ich immer mit dem letzten Satz einer Seite an die Nächste anknüpfen wollte, um die Spannung zu halten, brauchte ich am Ende doch mehr Material, als ich geplant und auch umgesetzt hatte. Für die Lösung dieses Problems, habe ich mir einige Fotos von der Website „Pixabay“⁴⁶, welche kostenlose Bilder und Videos zur Verfügung stellt, heruntergeladen. Die Bilder der Pageflow-Seiten „Ideas from America“, „zurück ins Tageslicht“ und „Schluss mit Nachtleben“ stammen von Pixabay. Letztendlich erwies sich dieses Ausweichen aber im Endeffekt auch wieder eher als positiv, da die Bilder von „Pixabay“ Abwechslung in den Pageflow bringen, der ansonsten hauptsächlich von Bürobildern und Interview-Szenen dominiert wird. Und beispielsweise ein Bild der Freiheitsstatue, hätte ich in dem Zeitraum auch schlecht selbst machen können.

⁴⁶ <https://pixabay.com/de/>

Außerdem hätte ich mehrere, vor allem verschiedene Fotos von Domian selbst machen müssen. Aufgrund des Zeitmangels und der geringen Bereitschaft außerhalb der normalen Arbeitsschicht Zeit für meinen Pageflow aufzuwenden, wollte ich lediglich Pressebilder von ihm nehmen. Ich ging davon aus, dass nach all den Jahren diverse Bilder von ihm bei 1LIVE vorliegen. Dass das absolut nicht der Fall ist bzw. dass es kaum Bilder gab, bei denen 1LIVE die Rechte hat, war mir nicht bewusst und dementsprechend sind die Bilder von Domian in dem Pageflow leider wenig abwechslungsreich. Auch er selbst konnte mir mit keinem anderen Bildmaterial aushelfen, er hatte nicht einmal mehr Kinderbilder von sich, die ich stattdessen aus einem Beitrag von *planet wissen*⁴⁷ per Screenshot für das Kapitel über ihn persönlich herausziehen musste.

Bildmaterial hat mir auch gefehlt, um die Unterteilung des Kapitels 2 „Ablauf der Sendung“ in „vor“, „während“ und „nach der Sendung“ deutlich zu machen. Dass man diese Phasen optisch noch einmal deutlicher voneinander abtrennen muss, ist mir auch erst nach Einpflegen des Materials aufgefallen. Das Kapitel ist das längste von allen und umfasst sehr viele Informationen – die Abgrenzungen dienen der Sortierung dieser Informationsflut und damit auch der Verständlichkeit. Hierzu habe ich immer nur die jeweilige Phase (z.B. „vor der Sendung“) gemeinsam mit der dazugehörigen Uhrzeit (z.B. 23:45 - 01:00 Uhr) auf die Hintergrund-Video- bzw. Hintergrund-Foto-Seite geschrieben. Bei der Eingangsseite zur Phase „nach der Sendung“ habe ich im Gegenteil zu den anderen beiden Abgrenzungen, ein Foto genommen, weil die nächste Seite direkt mit einem Video der Nachbesprechung startet, sodass quasi zweimal gleich aussehende Videos hintereinander gekommen wären, wenn ich für diese Abgrenzung ebenfalls den Seitentyp „Hintergrund-Video“ ausgewählt hätte.

Ein letztes Problem war, dass ich für die Postproduktion in der ersten Zeit zum Sender fahren musste, da ich auf meinem eigenen Rechner kein Adobe Premiere hatte. Da ich aber ohnehin großes Interesse am Thema Video und Schnitt habe, habe ich mir im Zuge dieser Arbeit die Adobe Creative Cloud auch privat zugelegt, sodass ich zum Ende hin auch von zu Hause aus an diesem Projekt weiter arbeiten konnte.

⁴⁷ WDR: Domian und die Kraft des Zuhörens. Online abrufbar unter <http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-wdr/video-domian-und-die-kraft-des-zuhoerens-100.html> [Stand: 30.10.15; Abruf: 15.01.17]

Allgemein gestaltete sich die Postproduktion an einigen Stellen schwierig, da ich mit dem Programm Adobe Premiere anfangs nur bedingt vertraut war. Zwar hatte ich im Rahmen meines Praxissemesters schon diverse Videos damit umgesetzt, allerdings tauchten immer wieder Probleme auf, für welche ich Zeit in das Ansehen von Tutorials investieren musste. Oftmals war im Sender aber auch ein Video-Reporter vor Ort, den ich um Rat fragen konnte.

Die redaktionelle Zusammenarbeit mit 1LIVE war insgesamt – abgesehen von der geringen Bereitschaft des Domian-Teams außerhalb der normalen Arbeitszeit – positiv. So hatte ich beispielsweise bei den Interviews Unterstützung eines Tontechnikers, der den Ton während des Interviews abgehört und kontrolliert hat, sodass ich mich auf die Kommunikation mit dem Protagonisten konzentrieren konnte.

Positiv war vor allem auch die Kompetenz der Protagonisten. Oftmals steht und fällt eine Arbeit auch mit den Haupt-Charakteren einer Story bzw. ihrer Fähigkeit sich auszudrücken. Da aber jedes Mitglied des Domian-Teams schon allein aufgrund ihres Berufes sprachgewandt sein muss, gab es diesbezüglich keine Schwierigkeiten bei den Interviews.

Des Weiteren habe ich die ehemalige Redakteurin der Domian-Redaktion Maike Wüllner für die Rolle „Prüferin“ in meinem Pageflow freigeschaltet, sodass sie mir auch kurz vor der Veröffentlichung noch Anmerkungen, wie z.B. den Text über Domian als Chef⁴⁸, liefern konnte. Auch das Feedback-Gespräch mit meiner Chefin Lisa Zauner verlief zu meiner vollsten Zufriedenheit – es gab kaum Anmerkungen ihrer Seite im Zuge der Abnahme des Pageflows. Eine Anmerkung bezog sich auf die letzte Seite des dritten Kapitels, mit welcher die eigentliche Story abschließt⁴⁹ (danach kommen nur noch Verweise). Dort hatte ich zunächst den Satz „Du hinterlässt eine große Lücke“ stehen, welchen ich in Verbindung mit dem Bild seines leeren Platzes sehr passend fand. Allerdings gab meine Chefin mir den Hinweis, dass ich mit so einer Aussage meine objektive, journalistische Rolle verlasse, die ich in den Kapiteln zuvor immer gewahrt habe. Dementsprechend war dieser Hinweis auch vollkommen nachvollziehbar für mich.

⁴⁸ <http://reportage.einslive.de/domian-eine-talkgeschichte#22058>

⁴⁹ <http://reportage.einslive.de/domian-eine-talkgeschichte#22059>

Auch die Konzeption der Storyline auf Grundlage der Interviews funktionierte sehr gut, sodass es mir trotz der Fülle an Informationen über verschiedenste Aspekte der Sendung gelang, einen roten Faden durch die gesamte Arbeit zu ziehen.

5.2. Fazit

Zwar hätten einige Punkte in der vorliegenden Arbeit besser umgesetzt werden können (teilweise mehr Details und abwechslungsreichere Bilder), aber dennoch betrachte ich die Umsetzung des Pageflows unter Berücksichtigung des Zeitmangels und diverser Komplikationen als sehr erfolgreich. Der User bekommt einen umfassenden Einblick in die Geschichte und den Ablauf der Sendung sowie einige Informationen zu der Person Jürgen Domian. Das Thema ist so umfangreich, dass man noch wesentlich mehr hätte machen können, allerdings muss man auch Abstriche machen, um den Rahmen einer solchen Reportage nicht zu sprengen.

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

6.1. Literatur

Heijnk, Stefan 2002: Texten fürs Web – Grundlagen und Praxiswissen für Online Redakteure. dpunkt.verlag. Heidelberg (1. Auflage)

Kamp, Werner 2013. AV Mediengestaltung. Grundwissen. EUROPA LEHRMITTEL. Haan-Gruiten (5. Auflage)

Meier, Klaus 2002. Internet-Journalismus. UVK. Konstanz (3. Auflage)

Sturm, Simon 2013. Digitales Storytelling – Eine Einführung in neue Formen des Qualitätsjournalismus. Springer VS. Wiesbaden.

6.2. Web-Quellen

Hansch, Pierre; Rentschler, Christian 2013: Emotion@Web. Online abrufbar unter http://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-642-13993-2_8#page-1 [Abruf: 14.01.2017]

Krause, Daniel 2006: Beratung, Therapie oder doch bloß „Show“? Motivationen und Gratifikationen von Domian-Anrufern. Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20130717201850/http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-3787/diss_krause.pdf [Abruf: 13.01.2017]

Oswald, Bernd 2014. Pageflow: Storytelling für jedermann. Online abrufbar unter <http://www.onlinejournalismus.de/2014/05/09/pageflow-storytelling-fur-jedermann/> [Stand: 9. Mai 2014; Abruf 13. Januar 2017]

Wikipedia. <https://de.wikipedia.org/wiki/Domian> [Stand: 20.12.16; Abruf: 13.01.17]

6.3. Firmeninterne Quellen

Domke, Stefan; Ohrndorf, David 2016. Pageflow - Tool zur Erstellung multimedialer Reportagen. Anleitung für die WDR-Version [Stand: 30.07.2016]

7. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Der Pageflow Texteditor	3
Abb. 2: Seitentyp „Hintergrund-Bild“	3
Abb. 3: Anpassung des Bildausschnitts	3
Abb. 4: Infobox beim Seitentyp „Video“ oder „Audio“	4
Abb. 5: Darstellung von externen Verweisen	4
Abb. 6: Das Interview-Setting	11
Abb. 7: Option Foto aus Video extrahieren	13
Abb. 8: Ansicht der sortierten Video-Blöcke in Premiere	15

8. Anhangsverzeichnis

Anhang 1:	Domke, Stefan; Ohrndorf, David 2016. Pageflow - Tool zur Erstellung multimedialer Reportagen. Anleitung für die WDR-Version [Stand: 30.07.2016] Auszug: Seite 2; 13 - 14; 28.....	28
Anhang 2:	Screenshot einer E-Mail mit der Antwort von Maïke Wüllner (ehemalige Domian-Redakteurin) auf die Frage nach der Zielgruppe.....	43
Anhang 3:	Notizen aus dem Vorgespräch mit dem Redakteur der Domian-Sendung (Christoph Kotschate).....	44
Anhang 4:	Interviewfragen.....	47
Anhang 5:	Interview-Timecodes aller Protagonisten (unsortiert).....	54
Anhang 6:	Interview-Timecodes aller Protagonisten (in Kapitel einsortiert) ...	62
Anhang 7:	Steckbrief von Jürgen Domian ausgefüllt.....	67

1 . Vorwort

Pageflow ist ein Tool zur Erstellung multimedialer Webreportagen (manche sagen auch Webdoku - „Onepager“ oder einfach „Webspecial“ würde aber auch passen). Es wurde 2013 im Auftrag des WDR Programmbereichs Internet von der Agentur Codevise entwickelt. Der Programmcode ist als Open Source veröffentlicht, kann also von Jedermann mit dem nötigen technischen Sachverstand genutzt und installiert werden. Weitere Informationen dazu unter: www.pageflow.io

Der Name Pageflow ist aus dem Bedienkonzept des Tools abgeleitet. Es handelt sich um ein so genanntes Scrollytelling-Tool. Das bedeutet: Der Benutzer muss die Webreportage aktiv bedienen und darin (beispielsweise mit dem Mausekursor) durch die einzelnen Seiten der Webreportage scrollen. Das bedeutet auch: Pageflow ist eindeutig ein Lean-Forward-Medium. Es gibt bei der Bedienung wenige Automatismen, der User kann sich nicht - wie in klassischen linearen Medien - einfach nur zurücklehnen (Lean-Back-Medien) und zuschauen. Er muss selbst navigieren.

Wichtige Eigenschaften des Tools

- Fotos und Videos werden bildschirmfüllend dargestellt
- Das Tool ist responsiv. Die erstellten Reportagen können sowohl am fest installierten Desktop-Computer, wie auch auf mobilen Geräten (z.B. Tablets, Smartphones) gut angesehen werden.
- Das Tool ist nicht an die WDR Medien-Datenbank oder Sophora angeschlossen. Es besitzt ein eigenes Content-Management-System (CMS) und eine eigene Medienverwaltung. (Natürlich können Pageflow-Reportagen als Link in Sophora-Seiten eingebaut werden.)
- Im Tool stehen verschiedene Seitentypen (beispielsweise für Videos, Fotos, interaktive Panoramen oder auch Daten-Diagramme, s.u.) zur Verfügung.
- Pageflow enthält einen eigenen Transcoder für Medien, der prinzipiell mit vielen Formaten klarkommt. Dennoch haben wir mit den in Kapitel 7 dokumentierten Formaten die besten Erfahrungen gemacht.

Bitte mailt uns, wenn ihr Fehler findet, wenn etwas unklar oder zu kurz erklärt wurde. Pageflow befindet sich noch in der Entwicklung, es kann also durchaus sein, dass ihr im Tool Features seht, die hier noch nicht beschrieben sind. Wir bemühen uns, dieses Dokument zu aktualisieren, sobald die Features endgültig fertiggestellt sind.

Bei Bedarf können auch noch weitere Seitentypen für spezielle Anwendungen nach individuellen Wünschen neu programmiert werden, über Ablauf und Kosten informieren wir gerne. Auch wenn ihr Tipps für Workflows und Arbeiten mit Pageflow habt, freuen wir uns über einen Hinweis darauf. Ihr erreicht uns am besten per Mail:

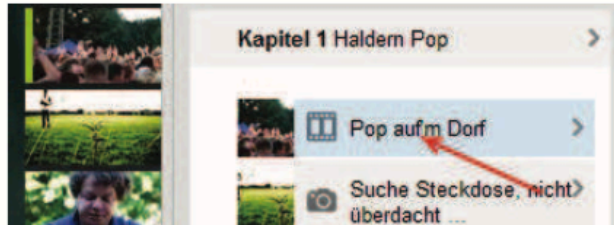
domke.stefan@googlemail.com und david@ohrmdorf.de

4 Seitentypen

Jede Reportage besteht aus mindestens einem Kapitel mit mindestens einer Seite. Es können beliebig viele Kapitel mit beliebig vielen Seiten angelegt werden.

Bereits angelegte Kapitel/Seiten sind jederzeit unter dem Menüpunkt „Gliederung“ editierbar und können per Drag&Drop umsortiert werden.

Bei fast allen Seitentypen gibt es folgende Editiermöglichkeiten:

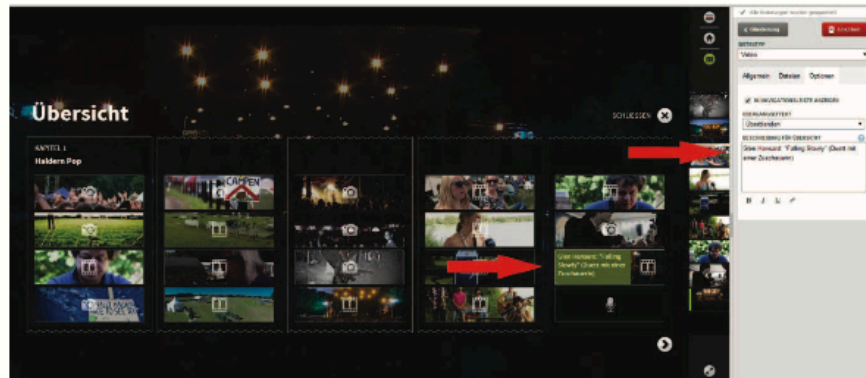


- Ein Klick auf eine beliebige Kapitelseite öffnet das dazugehörige Editierfenster. Nun kann der Titel, die Tagline (=die kleinere Überschrift), der Untertitel sowie der Text verändert werden. Der Textblock kann mit den Buttons unterhalb des Eingabefeldes formatiert werden. [B=Fett / U=unterstrichen / „gekippte acht“=Link auf fremde Seite einfügen / I=kursiv **bitte nicht verwenden!**] Der Text kann links oder rechts auf der Seite stehen. Alle Änderungen sind auf der linken Seite des Bildschirms sichtbar, sobald das entsprechende Texteingabefeld im Editierbereich verlassen wurde.
- **Intensität des Farbverlaufs:** Bei allen Seitentypen muss die Intensität des Farbverlaufs editiert werden. Dies ist aus Gründen der gesetzlich vorgeschriebenen Barrierearmut aller WDR-Internetseiten zwingend vorgeschrieben. Was bedeutet das? Grundprinzip aller Pageflow-Inhalte ist, dass Text und Bild nicht getrennt voneinander ausgespielt werden, sondern miteinander verschmelzen, indem der Text in das Bild integriert wird. Durch einen Schieberegler kann der Bildhintergrund so stark abgedunkelt (oder, wenn Haken bei „Farben invertieren“ gesetzt ist: aufgehellt) werden, dass genügend Kontrast vorhanden ist, um eine barrierearme Lesbarkeit zu gewährleisten.

WICHTIG: Autor und abnehmender Redakteur sind dafür verantwortlich, dass diese Kontrastwerte bei jeder Kapitelseite ausreichend für eine barrierearme Lesbarkeit sind. Wenn kein Text auf Foto oder Video liegt kann die Abdunklung aber auch auf 0 reduziert werden.

- **Übergangseffekt:** Es gibt neun verschiedene Effekte, die sichtbar sind, wenn von einer Seite zur nächsten gewischt/gescrollt wird. Welcher verwendet wird, kann individuell für jede Seite unter dem Reiter „Optionen“ festgelegt werden. Bitte mit Bedacht auswählen und einsetzen.

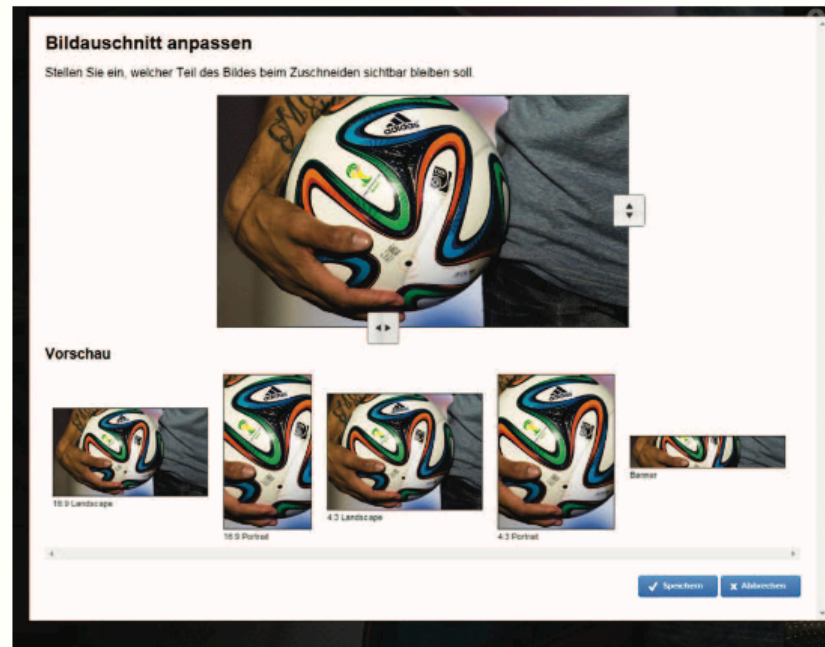
- **In Navigationsleiste anzeigen:** Bei jeder Kapitelseite kann durch das Setzen eines Hakens gewählt werden, ob ein Thumbnail dieser Seite in der vertikalen Navigationsleiste am rechten Rand von Pageflow angezeigt werden soll oder nicht. Default ist „Ja“. Wir empfehlen: Haken gesetzt lassen.
- Die **Thumbnails** in der vertikalen Navigation werden automatisch aus dem verwendeten Bildmaterial der jeweiligen Seite erzeugt. Sie können aber auch manuell verändert werden. Dafür muss bei der jeweiligen Seite über den Reiter „Dateien“ ein anderes Bild ausgewählt werden, welches zuvor in Pageflow hochgeladen wurde (Beispielsweise ein in Photoshop manuell anders zugeschnittener Ausschnitt des verwendeten Bildes).



- **„Beschreibung für Übersicht“:** Editierbar via „Optionen“ bei jeder Kapitelseite. Hier MUSS ein kurzer Titel eingegeben werden, weil sonst der Layer über dem Kapitel auf der Kapitelübersicht leer bleiben würde. Außerdem entspricht der hier eingegebene Text auch dem Mouse-Over-Text beim Seitentyp „Seiten-Verweise“
- **Text verzögert einblenden:** Es gibt drei Geschwindigkeitsstufen für das Einblenden des Textes
- **Atmo-Audio:** Hier kann ein Atmo-Audio abgelegt werden. Wenn das Audio bei mehreren hintereinander liegenden Seiten eingebaut ist, wird es ohne Unterbrechung abgespielt. (Beispiel: Zug)
Auf Seiten, bei denen es zusätzlich noch ein anderes Audio oder ein Video gibt, kann ausgewählt werden, ob das Atmo-Audio ausgeblendet wird, weiterläuft oder leiser weiterläuft.

4.1 Hintergrund-Bild

Einfachster Seitentyp in Pageflow. Ein Foto mit einem rechts- oder links angeordneten Textblock. Über den Reiter „Dateien“ kann ein zuvor hochgeladenes Foto für den Hintergrund ausgewählt werden. Über den blauen Button (Mit dem Mouseover „Bildausschnitt anpassen“) kann der „Schwerpunkt“ des Bildes ausgewählt werden. Es gibt Vorschauen für verschiedene Ausspielgeräte. Am wichtigsten ist hier, dass der Ausschnitt für das Format 16:9 Portrait richtig gewählt wird, das entspricht etwa dem Format eines aufrecht gehaltenen Mobiltelefons.



4.2 Hintergrund-Video (LOOP)

Hier wird ein seitenfüllender Videoloop im Hintergrund abgespielt. Darauf kann ein links- oder rechtsbündiger Textblock liegen. Bei diesem Seitentyp gibt es keine Bedienbuttons, der Loop kann nicht gestoppt werden. Aus technischen Gründen können Loops leider nicht auf Mobilgeräten abgespielt werden. Stattdessen ist dann ein Standbild zu sehen. Automatisch wird hier der erste Frame des Loops gezogen, es kann aber auch ein individuelles Bild ausgewählt werden, das zunächst hochgeladen werden und dann unter „Dateien“ als „Posterbild (Mobil)“ ausgewählt wird.

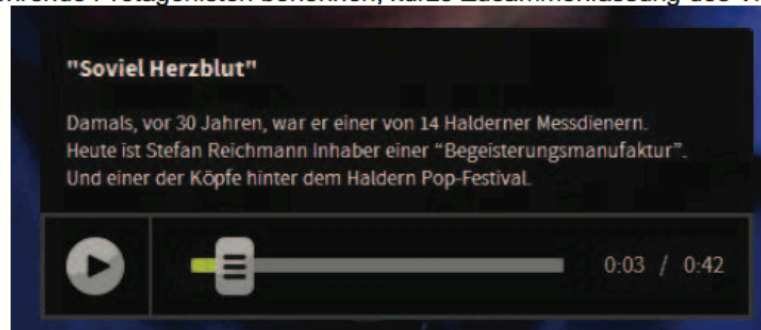
Beispiel: Die Klatsch-Anfangssequenz des Haldern-Pop-Pageflows oder das Camping-Schild mit wehendem Flutterband.

Der Loop wird immer im als Vollbild in 16:9 dargestellt. Auf 4:3 Geräten wird entsprechend seitlich ein Teil des Videos nicht angezeigt.

WICHTIG: Der Videoplayer loopt das Video relativ geschmeidig. Eine kleine „Gedenkmillisekunde“ gibt es beim Sprung vom Ende zum Anfang des Videoclips jedoch schon. Das sollte bei der Erstellung eines Loops beachtet werden.

4.3 Video

Hier wird ein Video mit Bedienelementen angezeigt und automatisch gestartet. Anfangs wird unten mittig ein Infobox eingeblendet, die ausgeblendet wird, wenn die Maus nicht bewegt wird. Die Box enthält die Bedienelemente für den Videoplayer und eine Längenanzeige. Außerdem kann hier ein Titel und eine Beschreibung eingegeben werden. (Empfehlung: nicht mehr als drei Zeilen Text, auch wiederkehrende Protagonisten benennen, kurze Zusammenfassung des Videos)



Beim Seitentyp Video gibt es die Möglichkeit ein so genanntes „Posterbild“ zu hinterlegen. Ein Standbild, das angezeigt wird, so lange das Video noch nicht läuft. Da die Videos in der Regel relativ schnell starten, blitzt das Posterbild u.U. zu Beginn nur kurz auf und dann wird das Video abgespielt. Wir empfehlen diese Funktion nur zu benutzen, wenn dieser Effekt wirklich gewünscht ist.

4.4 Audio

Bei diesem Seitentyp kann eine Audiodatei hinterlegt werden, die beim Aufruf automatisch startet. Im Hintergrund der Seite liegt ein Bild. Wie beim Seitentyp Video gibt es einen Infokasten mit Bedien-Buttons. Auf das Bild kann auch Text geschrieben werden.

4.5 Hintergrund-Audio (LOOP)

Diesen Seitentyp gibt es seit März 2016 nicht mehr. Stattdessen kann bei vielen Seitentypen unter „Optionen“ ein Atmo-Audio hinterlegt werden. Der Seitentyp „Hintergrund-Bild“ verbunden mit dem Atmo-Audio entspricht dem ehemaligen Seitentyp „Hintergrund-Audio“. Das „Atmo-Audio“ wird automatisch in Dauerschleife abgespielt.

4.6 Mosaik (früher: Seiten-Verweise)

Hier lässt sich per Drag&Drop eine gekachelte Startseite zusammenbauen. Dazu bitte den Reiter „Verweise“ aufrufen und mit der Maus ausgewählte Seiten in das Raster auf der linken Seite ziehen. Über „Hervorgehobenes Element“ kann links oder rechts oben ein Kasten vergrößert werden. Mit „Beschreibung“ wird der Mouseover-Text des Kastens editiert.



4.7 Collage (früher: Zeitstrahl)

Der Seitentyp „Collage“ funktioniert ganz ähnlich, wie „Mosaik“. Von hier aus können Verweise auf Seiten an anderen Stellen des Pageflows gesetzt werden. Die Seiten können im selben oder in einem anderen Erzählstrang liegen. Sie können entlang einer - gedachten - senkrechten Linie positioniert werden. Die Verweise können vertikal frei auf der Seite verschoben werden und die Teaserbilder können drei Größenstufen haben. Jede Kachel der Collage kann einen Titel und eine Tagline bekommen.

4.8 Multiple Choice

Dieser Seitentyp wurde aus einem Pageflow-Spezialprojekt in die allgemeine Version übernommen. Er eignet sich für den Bau einfacher Abzweigungen, beispielsweise für die Beantwortung einer Quizfrage mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten. Wie bei Mosaik und Collage kann hier hinter den „Antwortmöglichkeiten“ jede beliebige Seite im Pageflow verlinkt werden. Anders als bei Mosaik/Collage wird hier kein „Teaserbild“ auf dem Antwortkasten angezeigt, sondern nur Text.

4.9 Externe-Verweise

Mit diesem Seitentyp werden schöne Linkkästen mit eigenen Teaserfotos und -texten auf einem Bild ausgespielt. Um einen Linkkasten anzulegen, den Reiter „Verweise“ anklicken, den Button „Hinzufügen“ klicken, noch einmal auf „Hinzufügen“ klicken, im erscheinenden Formular die Ziel-URL, Titel und Beschreibung eintragen und ein Teaserbild auswählen.



4.10 Hotspot

Der Seitentyp Hotspot ist sehr mächtig und vielfältig nutzbar. Mit ihm kann man schön gestaltete Verweise und Erklärseiten bauen. Der Seitentyp ist im Vergleich mit anderen Seitentypen in der Anwendung allerdings etwas komplizierter, jedenfalls dann, wenn man wirklich alles aus der Hotspotseite herauskitzeln möchte. In manchen Konstellationen ist vermutlich die Hilfe eines Grafikers nötig.

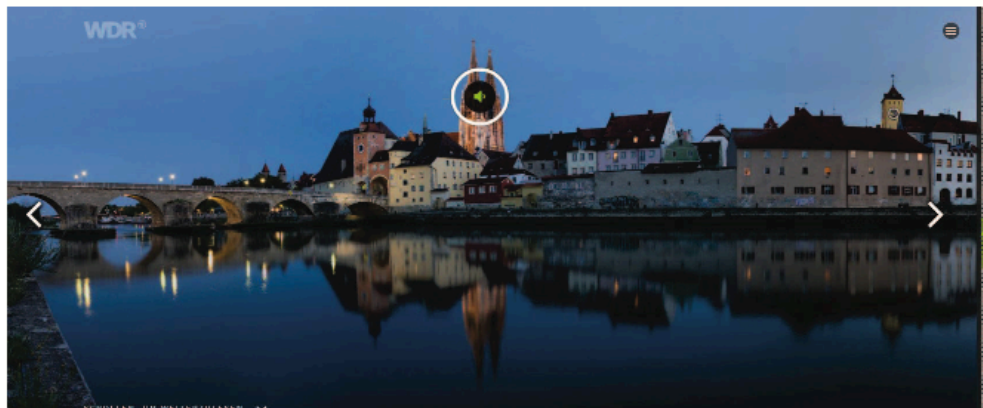


Der einfachste Anwendungsfall: Ein Foto, auf dem bestimmte Bereiche mit Kreisen markiert werden, wenn der User mit der Maus über den Bereich hovers, wird ein Text eingeblendet. Hierfür wird ein Foto für die Seite hochgeladen, im Reiter „Bereiche“ auf „Hinzufügen“ klicken, dann erscheint ein Rechteck auf dem Foto. Mit der Maus kann die Größe des Rechtecks und dessen Position verändert werden. Mit Klick auf das Auge wird der Kreis ein oder ausgeblendet. Beim Klick auf den Stift öffnet sich ein Editier-Fenster, mit dem die Details des Hotspots eingestellt werden können.

Das Feld „Bezeichnung“ ist nur für den internen Gebrauch, damit im Backend bei der Verwendung von vielen Hotspots die Übersicht nicht verloren geht. Für unser Beispiel muss der Bereichstyp auf „Text“ gestellt sein, denn beim Klick auf den Hotspot soll ja keiner Verlinkung gefolgt werden, es soll hier ja lediglich ein Text erscheinen. Dieser Text wird über „Linkbeschreibung:Titel“ und „Linkbeschreibung:Text“ bearbeitet.

Beim Bereichstyp „Audio Datei“ wird bei Klick auf den Hotspot eine Audiodatei abgespielt, mit „Seitenverweis“ oder „Externer Verweis“ wird beim Klick auf den Hotspot eine andere Seite im Pageflow oder eine externe Seite aufgerufen.

Eine Besonderheit des Seitentyps Hotspot: Fotos werden hier auf Wunsch nicht am Rand abgeschnitten, sondern sie können nach links und rechts gescrollt werden. Auf mobilen Geräten mit Gyroskop-Funktion, kann das Bild mit Wischen oder Kippen des Geräts bewegt werden. Hier können also gut besonders breite Bilder, sogenannte Panorama-Fotos, verwendet werden.



Die Hotspot-Seite kann auch mit „Hoverbildern“ genutzt werden. Dabei liegen zwei Fotos übereinander. Wenn die Maus über einen vorher festgelegten Bereich des oberen Fotos fährt, wird das unten liegende Bild durchgeblendet.



In obigem praktischen Beispiel ist zunächst nur ein schwarzweißes Foto der Ausstellung zu sehen. Sobald die Maus über ein Marilyn-Foto fährt, wird das darunterliegende farbige Foto gezeigt und es erscheint ein Beschreibungstext. Würde der Nutzer nun hier klicken, könnte er beispielsweise in eine Seitenstrang des Pageflows abzweigen, wo er mehr über das Bild erfährt.

Zur Erklärung hier die beiden Bilder die in obigem Beispiel übereinander liegen:

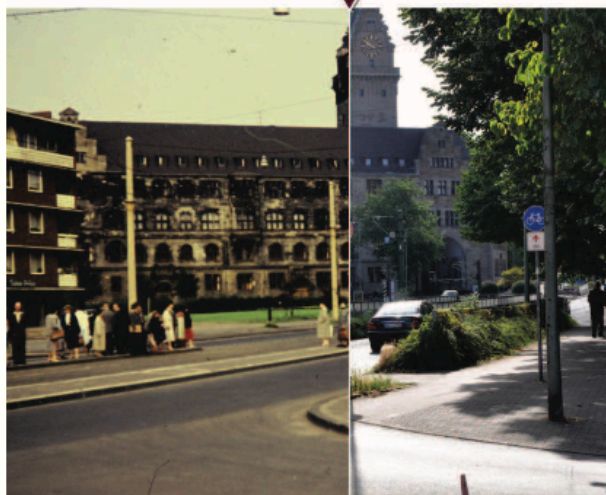




Das farbige Marilyn-Bild wurde hier in Pageflow als Bereich markiert. Die Markierung in Pageflow erfolgt immer rechteckig, das bedeutet, dass für den Hovoreffekt die Einfärbung hier etwas perspektivisches Bildbearbeitungsgeschick erfordert.

4.11 Vorher/Nachher

Hier können zwei Fotos übereinander gelegt werden. Mit einem Schieber wird eine Vorher-Nacher-Funktion realisiert. Die Fotos müssen über den Reiter „Dateien“ einzeln ausgewählt werden. Für die Thumbnail-Darstellung in der vertikalen Navigationsleiste muss ein eigenes Thumbnailbild hinterlegt werden.



Pageflow Anleitung (Stand 30.07.2016) 20/34

4.12 Diagramm



Mit dem Seitentyp Diagramm können Datawrapper-Inhalte integriert werden. Dazu muss einfach nur die URL des Datawrapper-Diagramms (Beispielsweise in der Form <http://cf.datawrapper.de/yCYMw/4/>) beim Reiter „Dateien“ eingegeben werden.

Mehr Informationen zum Tool Datawrapper auf <http://datawrapper.de>

WICHTIG: Im Februar 2016 hat sich der Umgang von Pageflow mit Datawrapper-Inhalten geändert. Es sollten jetzt nur noch Diagramme eingebunden werden, die mit der Formatvorlage „Pageflow“ im Datawrapper formatiert wurden. Nur so ist die richtige Lesbarkeit und eine optimale Einbindung gewährleistet. Alle anderen Formatvorlagen können zu fehlerhaften Darstellungen führen.

4.13 360° Ansicht

Hier können 360° Kugelpanoramen in Pageflow eingebunden werden. Nutzer können mit der Maus, mit dem Finger oder auch durch einfache Bewegung ihres mobilen Endgerätes einen Ort erkunden.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

a) Das Panorama wird von einer der Agenturen mit denen der WDR zusammenarbeitet erstellt und von diesen auch gehostet. Dann muss beim Reiter „Dateien“ die Option „Externes Panorama“ gewählt werden und die URL in das vorhandene Kästchen kopiert werden.



b) Die Panoramen können auch selbst erstellt werden oder bei freien Fotografen der WDR-Fotoredaktion in Auftrag gegeben werden. Der Workflow in Stichworten: Fotos müssen erstellt werden (z.B. mit einer Spiegelreflexkamera mit Fisheye-Objektiv; in Räumen ist meist ein Nodalpunktadapter erforderlich.), die Fotos werden mit dem Tool PTGui zu einem einzelnen Bild zusammenmontiert („gestitcht“), das montierte Panorama wird dann im Tool KRPano zu einem interaktiven Panorama gewandelt. Der entstandene Ordner mit zahlreichen Dateien muss gezippt werden und kann dann in Pageflow hochgeladen werden.

Mehr Informationen bei Stefan Domke oder David Ohrndorf.

Panorama-Fotos, die mit einem Smartphone erstellt wurden, eignen sich für diesen Seitentyp nicht.

4.14 Text

Dieser Seitentyp dient dazu, umfangreichere Texte abzubilden und gleichzeitig stark in den Focus des Users zu rücken. Anders als bei allen anderen Seitentypen, liegen die Textinhalte hierbei auf einem einfarbigen Hintergrund (weiß oder schwarz). Vorangestellt bzw. mit dem Text verknüpft ist aber immer ein ausgewähltes Foto. Die entsprechenden Bildausschnitte können über die Schablone verändert werden ("Bildausschnitt anpassen", siehe 4.1). Die umfangreichen Detail-Einstellungen bei diesem Seitentyp sind auf drei Reiter ("Titel"/"Fließtext"/"Optionen") aufgeteilt.



Reiter "Titel": Im Pull-down-Menü kann zwischen drei Layout-Varianten ausgewählt werden:

1. "Text ragt rein" - Das ausgewählte Hintergrundbild bedeckt einen Großteil des Bildschirms. Nur am unteren Rand sind die ersten Textzeilen zu sehen. Der Rest des Textes erscheint erst, wenn weiter gescrollt wird.
2. "Banner" - Nur ein schmaler Streifen des ausgewählten Hintergrundbildes wird angezeigt, der überwiegendes Teil des Bildschirms ist bereits mit Text bedeckt. Bei weiterem Scrollen wird auch das Banner verschwinden bzw. von Text überdeckt.
3. "Nur Titel" - Der gesamte Bildschirm ist zu Beginn von dem ausgewählten Hintergrundbild bedeckt. Der Text erscheint erst, wenn erneut gescrollt wird.

- Mit Hilfe der Eingabefelder "Titel", "Tagline", Untertitel" kann das Foto betitelt werden. Wenn es betextet wird, MUSS die "Intensität der Abblendung mit dem Schieberegler entsprechend angepasst werden (Barrierearmut!).

Reiter "Fließtext"

- Voreingestellt ist, dass schwarzer Text auf weißem Grund ausgespielt wird. Soll es umgekehrt sein, muss der Haken bei "Farben des Textbereichs invertieren" gesetzt werden.

- Wenn ein Foto neben dem Text angezeigt werden soll, kann es unter "Bild im Text" hochgeladen werden. es gibt keine vorgegebenen Bildmaße. Empfohlen wird aber, dass es ein hochformatiges Motiv ist. Optional kann das Foto mit einer Bildunterschrift versehen werden.

- Wenn bei "Bild an Seite anhaften" kein Haken gesetzt ist, wandert das Foto (je nach Textlänge) beim Weiterscrollen oben aus dem sichtbaren Bildschirmbereich heraus. Wenn der Haken gesetzt ist, bleibt das Bild zentriert am Rand stehen, während der Text beim Scrollen weiterläuft.

Pageflow Anleitung (Stand 30.07.2016) 23/34

- Für die Fließtextposition stehen die Modi: links- und rechtsbündig sowie zentriert zur Verfügung

- Wenn das ausgewählte Foto, welches im Text angezeigt wird, eine so geringe Auflösung hat, dass es sich nicht für die bildschirmfüllende (Pop-Up-)Darstellung eignet, muss der Haken bei "Vollbildansicht" gesetzt werden.

Reiter "Optionen"

- Mit den beiden optional zu setzenden Haken bei "Parallax" und "Abblenden" werden zusätzliche Animationen eingeschaltet, die sich auf die Darstellung des Titelbildes auf der Kapitelseite "Text" auswirken.

4.15 Embedded Video

Dieser Seitentyp dient dazu Videos der beiden Videoportale Vimeo und Youtube innerhalb von Pageflow abzubilden und kuratierend mit Kontextinfos zu versehen (beispielsweise um mit User Generated Content zu arbeiten). Wie beim Seitentyp "Hintergrundbild" kann ein Foto ausgewählt werden, auf dem das Playerfenster liegt. Wenn kein Hintergrundfoto ausgewählt wird, bleibt der Playerhintergrund schwarz. Titel, Tagline, Untertitel sowie Fließtext können nach Wunsch editiert werden. Sie werden links oder rechts vom Videokasten angezeigt.



Reiter "Inhalt"

- In das Eingabefeld "URL" wird die komplette Webadresse (URL) kopiert, über die das Video aufrufbar ist (z.B.: <https://vimeo.com/channels/staffpicks/112398958>)

- Optional kann im Feld "Bildunterschrift" eine erklärende Bildunterschrift eingegeben werden.

- Soll das Video über die gesamte Breite angezeigt werden (weil auf einen Begleittext sowie Titel verzichtet wird), muss der entsprechende Haken gesetzt werden.

7 Medienformate

Pageflow hat verhältnismäßig hohe Anforderungen an die Qualität von Bildmaterial. Das liegt daran, dass Fotos und Videos immer bildschirmfüllend ausgespielt werden und Fehler bei derart großen Formaten schneller auffallen, als bei kleinen Formaten und Auflösungen.

Damit das responsive Design immer gut funktioniert, hat Pageflow einen eigenen Transcoder unter der Motorhaube. Dieser Transcoder kümmert sich darum, dass die Medien in genau die Formate gewandelt werden, die Pageflow benötigt, um auf einem großen Bildschirm und einem kleinen Smartphone gleichermaßen gut zu funktionieren. **Das bedeutet für die Produktion von Pageflows im Programmbereich Internet: Alle Medien müssen in möglichst guter Ausgangsqualität vorliegen und sollten nicht bereits in Web-Formate runtergerechnet worden sein. Denn wenn Medien, die bereits stark komprimiert sind, geschnitten und erneut komprimiert werden, kann das zu grottigen Ergebnissen führen.**

Besonders bei der Produktion von Videos muss auf die richtigen Formate geachtet werden. Das optimale Format für Pageflow sind Full-HD-Videos (1080p). Das heißt, wenn wir bei WDR.de eigens für ein Pageflow-Projekt neue Videos produzieren, müssen die in jedem Fall diese Qualität haben. Empfehlenswert ist dann die Nutzung einer digitalen Spiegelreflexkamera mit Vollformat-Sensor (z.B. Canon 5D Mark II oder III), so können die Aufnahmen auch vom Look her sehr hochwertig aussehen. Tendenziell ist auch ein Stativ empfehlenswert, denn die Betrachter sitzen bei Pageflow oft näher an ihrem Betrachtungsgerät als beim Fernsehen und werden bei zu viel Gewackel schneller „seekrank“. Fernsehmaterial, das interlaced gedreht wurde, sollte vor dem Upload in progressives Material gewandelt werden.

Bei der Verwendung von Fernsehmaterial ist zu beachten, dass das Material zur Zeit oft noch eine schlechtere Auflösung, als das empfohlene Full-HD hat. Das Standard-Format im WDR-Fernsehen ist zur Zeit noch in vielen Bereichen SD. Das bedeutet aber nicht, dass das Fernsehmaterial generell nicht genutzt werden kann. Es muss dann aber besonders auf den richtigen Workflow geachtet werden.

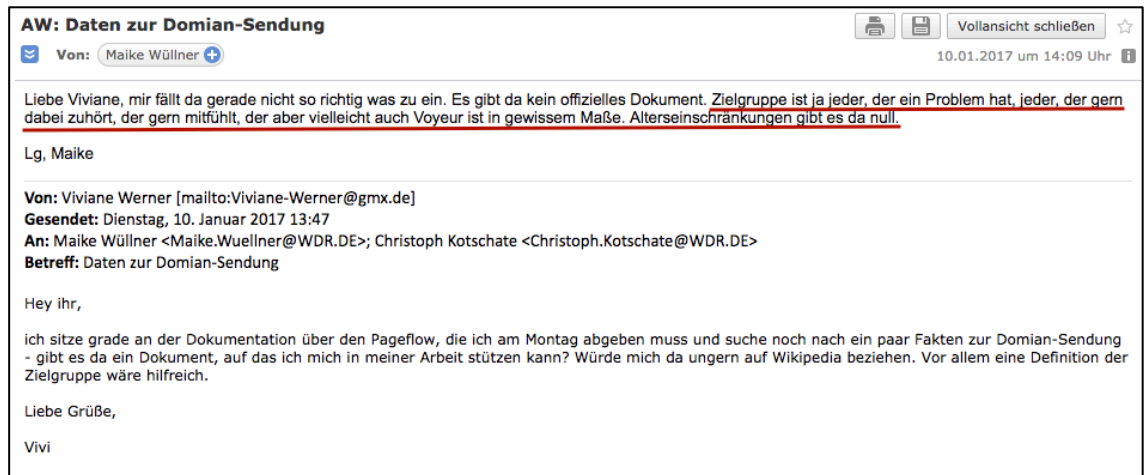
Beispiel: Im Pageflow zum „Haldern-Pop“ gibt es am Ende den Auftritt von Glen Hansard. Der wurde vom Rockpalast in SD produziert. Wir haben deren komplette Sendung in einem ProRes-Format übergeben bekommen, haben es dann geschnitten und als mp4 mit h.264-Codec exportiert. Das Ergebnis ist o.k., fällt aber im Vergleich zu den Full-HD-Aufnahmen schon etwas ab.

Bis auf weiteres scheint für WDR.de folgender Workflow für SD-Archiv-Fernsehmaterial vielversprechend: Bänder am Premiere-Rechner des Programmbereichs Internet digitalisieren und als h.264 exportieren. Wenn Material beim MAKs konvertiert wird, ist das dort so genannte „Youtube-Format“ für Pageflow zu empfehlen. (PS: Wir arbeiten daran, in Zukunft die Verwendung von Fernsehmaterial in Pageflow noch weiter zu standardisieren.)

Das sonst bei uns im Netz oft verwendete Format „Web-L“ sollte nur ausnahmsweise benutzt werden. Das Problem hier: Das Videoformat ist bereits stark komprimiert und wird beim Upload in Pageflow erneut komprimiert. Das kann besonders bei kritischen Szenen zu fieser Artefakten und Unschärfen führen. Kritische Motive sind

Pageflow Anleitung (Stand 30.07.2016) 28/34

Anhang 2: Screenshot einer E-Mail mit der Antwort von Maïke Wüllner
(ehemalige Domian-Redakteurin) auf die Frage nach der Zielgruppe



Anhang 2 (Seite 01 / 01)

Anhang 3: Notizen aus dem Vorgespräch mit dem Redakteur der Domian-Sendung
(Christoph Kotschate)

Notizen: Vorgespräch mit Redakteur der Sendung (Christoph Kotschate)

Rechercheur

- 3 Menschen, die an Telefonen sitzen
- Hotline → nehmen Anrufe an
- führen die ersten Vorgespräche
- versuchen in kürzester Zeit (maximal 3 - 4 Min) herauszufinden, welche Leute Chance haben, in der Sendung aufzutauchen
- hören Geschichten an, schätzen ein, ob Geschichten stimmen, z.B. bei Krankheitsgeschichten → recherchieren nebenbei, ob das stimmen kann
- wichtige Punkte: Gute Erzähler, interessante Geschichten
- Leidensdruck (schwere Krankheiten, persönliche Verluste)
- benutzen Programm „Magic Screener“: ähnelt einer Excel Tabelle → darin beschreibt man kurz was das Anliegen der Person ist u. fügt Alter, Name, etc. ein
- wenn sie Geschichte cool fanden, speichern sie Karteikarte ab
- mögliche Fragen:
 - Woran erkennst du einen Fake-Anruf?
 - Wer bist du? Was machst du? Werdegang? (man muss menschliche Auffassungsgabe haben – Rechercheure sind teils Studenten, teils kommen sie aus anderen Berufsfeldern – querbeet (freie Mitarbeiter))
 - Wonach entscheidet ihr wer in die Sendung kommt?
 - Wie geht man mit dem um, was man alles abkriegt?
 - Wie wimmelt man Anrufe ab, die nicht in die Sendung passen?

Realisator

- sitzt in der Regie, guckt auf Liste der Leute, die „im Angebot“ sind
- guckt sich an, was wirklich interessant sein könnte, ruft Person nochmal an, klärt alles ab, checkt nochmal, ob es ein Faker sein könnte (häufig schwer Fake-Geschichten aufrecht zu erhalten, z.B. bei Unfall fragen die Realisatoren so etwas wie: In welchem Krankenhaus warst du?)
- sie treffen die finale Auswahl

- legen Reihenfolge fest
- 3 - 4 Leute in der Warteschleife bei Domian
- der, der als nächstes kommen soll, ist markiert
- häufig wenn Domian stockt, ist die nächste Person noch nicht markiert
- schreibt Jürgen Nachrichten ins Studio, dass er nach bestimmten Sachen fragen soll
- Realisator & Producer überprüfen, ob es alles stimmt, was Person im Vorgespräch gesagt hat
- versucht Leute zu briefen, wie sie Geschichte am besten erzählen können
- gibt Hinweise, wie: Radio und Fernsehton runterdrehen
- Autogramme und Grüße nicht on Air
- Entscheidungen fällen, ob man Anrufer vor sich selber schützt weil sie Straftaten begangen haben/ etw. gemacht habe, was gesellschaftlich nicht anerkannt ist, etc.
- Realisator Roland hat Domian den Hirsch damals geschenkt, Domian holt ihn jeden Abend selbst aus dem Schrank, nimmt ihn ins Studio → in Clip mit aufnehmen!
- mögliche Fragen:
 - Werdegang?
 - Verantwortung → Fehler → wie klopft man die Leute nochmal ab?
 - Dramaturgie einer Sendung?
 - Wie macht man die Mischung – Tagesaktuelles, Politik, Schwere Themen, Unterhaltbares – wie entsteht der Flow einer Sendung
 - Wie lenkt man das Gespräch?

Psychologen

- nur einer pro Sendung
- vor Sendung noch Zeit Anrufer von gestern zurückzurufen, meist den Vorletzten oder Letzten
- betreut Anrufer, die in Nachberatung geschickt werden
- hat Leute, die noch gar nicht auf die Idee gekommen sind, eine Therapie zu machen
- Suizidgefährdete → manche wollen das vielleicht auch direkt machen → reden, ggf. Polizei rufen
- Liste: Anlaufstellen in der Nähe, Beratungsstellen

Es gibt zwei Festangestellte (Jürgen Domian und Christoph Kotschate)

Christoph Kotschate

- seit 1,5 Jahren in der Domian-Sendung)
- Verantwortung für die Sendung so gut es geht
- Dienstpläne
- Honorare
- Technisches (Einblendungen)
- Themenfestlegung durch Christoph, Domian, Realisator
- Überblick welches Thema vielleicht schon letzte Woche da war
- Polizei anrufen, bei irgendwelchen Anrufen
- Pressestelle WDR
- Entscheidungen treffen, z.B. Anruf: Pädophiler, der sagt er hat nie Kinderpornos geguckt → man ist sich aber nicht sicher, ob er on Air etwas anderes sagt
- Schnittstelle zum Programm
- Checkt Mails → Leute werden zurück gerufen

Sonstiges

- Sendungen werden immer mitgeschnitten, aber wenn sie nicht besonders sind, werden sie wieder gelöscht (Geldfrage!?)

Interviewfragen

Realisator

1. Name, Alter
2. Position in Domian-Redaktion? (Realisator)
3. Seit wann bist du in der Domian-Redaktion?
4. Wie bist du zu Domian gekommen? (ggf. Werdegang)
5. Wie sieht dein Arbeitstag aus? (von Anfang bis Ende) → Antworten unterteilen
 - a. Was sind deine Aufgaben vor der Sendung?
 - b. Was sind deine Aufgaben während der Sendung?
 - c. Was sind deine Aufgaben nach der Sendung?
(Aspekt: „Ich bin der Mensch, der allen Leuten sagt: ‚Macht den Ton aus.‘“ mit einbringen!)
6. Du trägst eine Menge Verantwortung – wie klopft man die Leute nochmal richtig ab, um sicher zu gehen, dass es sich nicht um einen Fake-Anruf handelt?
7. Fakten
 - a. Wer fakete öfter, Männer oder Frauen? (Männer)
 - b. Faken eher Jüngere oder eher Ältere?
(männlich u20 → absolute Risikogruppe)
 - c. An welchem Wochentag gibt es die meisten Fake? (Freitagabend)
 - d. Gab es schon immer so viele Fake-Anrufe oder erst als die Sendung mehr und mehr an Popularität gewonnen hat?
8. Eine Aufgabe ist, dass du Entscheidungen hinsichtlich des Schutzes der Anrufer treffen musst (wenn diese Straftaten begangen haben o.Ä.)
Gab es schon mal Fall, dass jemand schwerwiegende Konsequenzen nach einem Anruf bei Domian hatte?
9. Wie entsteht der Flow einer Sendung? (häufig beschwerten sich Leute, dass leichte Themen in der Sendung vorkamen, sie aber mit ihrem wirklichen Problem nicht dran kamen) → Welche Mischung habt ihr da? Worauf achtet ihr?
10. Ihr bekommt häufig Nachrichten, was es mit dem Hirsch im Domian-Studio auf sich hat – vielleicht kannst du dazu kurz was sagen
(er hat Domian den Hirsch vor ca. 30 Jahren geschenkt)
11. Wie lenkt man das Gespräch?
(Realisator hat Möglichkeit, Domian Nachrichten ins Studio zu schicken, damit er spezielle Fragen stellt)
12. Fallen dir ein paar Extrem-Momente ein, die es im Laufe der Sendung gab?
Irgendetwas was bei dir besonders in Erinnerung geblieben ist, weil es vielleicht sehr emotional war oder extrem kurios?
13. Wie würdest du Domian in 3 Worten beschreiben?
14. Wie würdest du die Zeit in der Domian-Redaktion in 3 Worten beschreiben?

Rechercheur

1. Name, Alter
2. Position in Domian-Redaktion? (Rechercheur)
3. Seit wann bist du in der Domian-Redaktion?
4. Wie bist du zu Domian gekommen? (ggf. Werdegang)
5. Wie sieht dein Arbeitstag aus? (von Anfang bis Ende) → Antworten unterteilen
 - a. Was sind deine Aufgaben vor der Sendung?
 - b. Was sind deine Aufgaben während der Sendung?
 - c. Was sind deine Aufgaben nach der Sendung?
6. Nach welchen Kriterien schätzt ihr ein, welche Anrufer für die Sendung geeignet sind?
7. Woran erkennst du einen Fake-Anruf?
8. Fallen dir ein paar Beispiele von Fake-Anrufern ein, die du am Telefon hattest?
9. Fakten
 - a. Wer fakete öfter, Männer oder Frauen? (Männer)
 - b. Faken eher Jüngere oder eher Ältere?
(männlich u20 → absolute Risikogruppe)
 - c. An welchem Wochentag gibt es die meisten Fake? (Freitagabend)
 - d. Gab es schon immer so viele Fake-Anrufe oder erst als die Sendung mehr und mehr an Popularität gewonnen hat?
10. Ihr seid die, die mit ALLEN sprechen und damit auch alles abkriegen – wie geht man damit um?
11. Wie wimmelt man Anrufe ab, die nicht in die Sendung passen?
12. Fallen dir ein paar Extrem-Momente ein, die es im Laufe der Sendung gab?
Irgendetwas was bei dir besonders in Erinnerung geblieben ist, weil es vielleicht sehr emotional war oder extrem kurios?
13. Wie würdest du Domian in 3 Worten beschreiben?
14. Wie würdest du die Zeit in der Domian-Redaktion in 3 Worten beschreiben?

Psychologe

1. Name, Alter
2. Position in Domian-Redaktion? (Psychologe)
3. Seit wann bist du in der Domian-Redaktion?
4. Wie bist du zu Domian gekommen? (ggf. Werdegang)
5. Wie sieht dein Arbeitstag aus? (von Anfang bis Ende) → Antworten unterteilen
 - a. Was sind deine Aufgaben vor der Sendung?
(→ Anrufer von gestern werden zurückgerufen)
 - b. Was sind deine Aufgaben während der Sendung?
 - c. Was sind deine Aufgaben nach der Sendung?
6. Wie geht man mit suizidgefährdeten Anrufern um?
7. Kannst du Beispiele für Extremfälle nennen, die du erlebt hast (wenn z.B. Polizei gerufen werden musste)
8. → Frage hierzu: geben die Anrufer Adressen preis oder wie ist es möglich die Polizei dort hinzuschicken?
9. Inwiefern unterscheiden sich die Domian-Anrufer von Patienten, die in deine Praxis kommen? (Ein Aspekt: Bei Domian rufen viele an, die noch nie auf die Idee gekommen sind, eine Therapie zu machen)
10. Fallen dir ein paar Extrem-Momente ein, die es im Laufe der Sendung gab?
Irgendetwas was bei dir besonders in Erinnerung geblieben ist, weil es vielleicht sehr emotional war oder extrem kurios?
11. Wie würdest du Domian in 3 Worten beschreiben?
12. Wie würdest du die Zeit in der Domian-Redaktion in 3 Worten beschreiben?

Jürgen Domian

1. Jürgen Domian, 58 Jahre alt
(bis vor kurzem Jahrgang 1958 bei Wikipedia?)
2. Wie sieht für dich ein normaler (Arbeits)Tag aus?
 - a. Wann stehst du auf?
 - b. Was machst du bis du zur Arbeit gehst?
 - c. Was sind deine Aufgaben hier vor Ort
 - i. ...vor
 - ii. ...während
 - iii. ...und nach der Sendung?
 - d. Wann gehst du ins Bett?
3. Wie oft wurdest du schon gefragt, was der Hirsch in deinem Studio zu bedeuten hat?
 - a. Woher hast du den Hirsch? (Realisator hat ihm diesen vor einer Ewigkeit geschenkt)
 - b. Warum ist er die einzige Requisite im Studio?
 - c. Was passiert nach dem 16.12 mit dem Hirsch?
4. Wie verbringst du deine Wochenenden?
Lebst du da auch eher in der Nacht oder krempelst du deinen Schlafrhythmus da für zwei Tage um?
5. Viele fragen sich, wie du die Sendung überhaupt so lange machen konntest – allein wegen des ganzen Leids, das du mitbekommst, womit andere vermutlich nicht fertig werden würden. Du hattest in deiner Sendung ja ständig mit traurigen Schicksalen zutun, erst vor Kurzem hat ein junger Mann dich angerufen, der Krebs im Rückenmark hat und dessen Tage gezählt sind, woraufhin du die Sendung für kurze Zeit unterbrechen musstest, um dich zu sammeln <https://www.youtube.com/watch?v=g9Jq7vemOC0> –
 - a. Wie gehst du mit so etwas um?
 - b. Wie verarbeitest du so etwas?
 - c. Inwiefern nimmst du diese Geschichten mit in deinen Alltag?
6. Gab es Tage, an denen du dachtest „ich kann das nicht mehr ertragen nahezu täglich mit so viel Leid konfrontiert zu werden“?

7. Aus medizinischer Sicht: Ich habe ein Interview, das Harald Schmidt mit dir geführt hat gesehen, da hast du die Sendung gerade knapp zwei Jahre gemacht. In dem Interview sagst du, dass dein Arzt meinte, wenn du noch jahrelang in der Nacht weiter arbeitest wirst du krank – jetzt sind 20 Jahre vergangen, wie kommt es, dass du immer noch hier sitzt? Wie hast du das geschafft?
8. Falls Disziplin-Antwort: Ist diese Disziplin mit Beginn der Sendung gekommen? Oder gab es anfangs schon noch den ein oder anderen Montag, den du gerne noch an dein Wochenende drangehangen hättest?
9. Warst du eigentlich in den letzten Jahren noch nervös vor Sendungsstart? Falls nein, seit wann ist es für dich Routine?
10. Was mochtest du an deinem Job? Was wird dir fehlen?
11. Was missfiel dir?
12. Wie wird dein Leben jetzt aussehen?
13. Was sind Dinge, auf die du dich jetzt freust – die du vielleicht während die Sendung lief nicht unbedingt machen konntest?
(Man hat z.B. öfter mal gehört, dass er wenn er frei hat, gerne früh aufsteht)
14. Schwierige Frage bei der Menge an Gesprächen aber fallen dir jetzt in diesem Moment ein paar Extrem-Momente ein, die es im Laufe der Sendung gab? Irgendetwas was bei dir besonders in Erinnerung geblieben ist, weil es vielleicht sehr emotional war wie das oben genannte Beispiel oder extrem kurios wie der Anrufer, der der Meinung war, wir leben auf einer Scheibe und unter uns existieren sogenannte Reptiloiden?
15. Kommen wir mal auf deine Jugend zu sprechen:
 - a. Wie bist du aufgewachsen? (Stichwort: Arbeiterkind)
 - b. Was haben deine Eltern beruflich gemacht?
 - c. Hast du Geschwister?
 - d. Wie hast du die Schulzeit empfunden?
 - e. Wie kam es, dass du so stark gläubig warst?
(war er in der Altersspanne von 14-20 Jahren
– er hat als 15 Jähriger Flugblätter verteilt, in denen er Leute beschimpft hat, dass sie nicht aus tiefstem Glauben sonntags in die Kirche gehen)
 - f. Was ist passiert, weswegen du es plötzlich nicht mehr warst?
(Philosophie: Nietzsche und Feuerbach gelesen – innerhalb von 6-7 Monaten Glauben verloren → persönliche Krise (2 Jahre Bulimie), weil mit Glauben Vieles einfacher ist, z.B. Tod)

- g. Wie hast du es geschafft aus dieser Krise herauszukommen?
- h. Du wolltest unbedingt dein Abi machen – warum?
Was hattest du für Pläne?
- i. Wolltest du schon früh in die Medienbranche oder war das alles eher zufällig?

16. Wie sieht dein Werdegang aus? (Studium: Germanistik, Philosophie, Politikwissenschaften; Kabelträger beim Fernsehen)

Und darauf aufbauend: Wie hat sich die Sendung „Domian“ entwickelt – Anfänge: Sendung „Die heiße Nummer“ (umfangreiche Antwort!)

Infos hierzu:

- a. **1993:** Jugendprogramm „Riff – der Wellenbrecher“ – Sendung: „Die heiße Nummer“
 - i. wie alt warst du da? (34 Jahre alt)
 - ii. vom WDR 1 ausgestrahlt
 - iii. werktäglich oder nur freitags? 15-16 Uhr
(daher keine Möglichkeit z.B. über Sexthemen zu sprechen)
 - iv. auf Jugendliche zugeschnittene Sendung
 - v. immer vorgegebenes Thema, welches mittels Reportagen und Expertentalks journalistisch aufbereitet wurde
 - vi. im Laufe der Sendung wurden dann zunehmend anrufende Zuhörer einbezogen
- b. **ab 1992:**
 - i. Verzicht auf journalistische Aufbereitung
 - ii. Domian erteilte von erster Minute an den Zuhörern das Wort (ohne konkrete Themenvorgabe)
- Warum? Wie kam es zu dieser Entwicklung?
 - iii. Gleiches Konzept wie heute: Anrufer dürfen über alles sprechen
 - iv. Entwickelte sich schnell zu einer der beliebtesten WDR-Radiosendungen
- c. **Frühjahr 1995:** Umwandlung WDR 1 zu 1LIVE
 - i. Wie fandest du selbst die Verlegung in die Nacht?
 - ii. Was hat sich dadurch alles geändert?
 - iii. Gab es z.B. deutliche Unterschiede zwischen den Anrufern?
 - iv. Wie lange hast du gebraucht, um dich an das Nachtleben zu gewöhnen?
- d. **April 1995:** Domian wird zeitlich parallel zur Radiosendung im WDR-Fernsehen ausgestrahlt – Reine Radiosendung bekommt ein Gesicht
- e. **9. März 2015:** Bekanntgabe, dass Sendung auf Wunsch des Moderators Ende 2016 eingestellt wird
- f. **16. Dezember 2016:** Ausstrahlung der letzten Sendung
- g. **16. Januar 2017:** Tourstart

17. Wann und wie hast du deine Liebe zu Lappland entdeckt?

(reist immer in seiner Sommerpause dorthin: ist bis zu vier Wochen alleine, schweigt, wandert, kein Internet → nur für Notfall Handy, auf das aber auch niemand anruft)

18. Was hast du vorher mit deiner Sommerpause gemacht?

19. Hast du oder hattest du mal eine längere Beziehung während dieses Nachtlebens? Ist das überhaupt machbar bei diesen Arbeitszeiten oder willst du das vielleicht auch gar nicht?

20. Was sind deine Interessen?

(Zen Buddhismus, Wandern, teilweise Trash-TV, vielleicht einen Lieblings-Fußballverein?)

21. Wie würdest du deine Sendung in 3 Worten beschreiben?

Anhang 5: Interview-Timecodes aller Protagonisten (unsortiert)

Timecodes Interview mit Florian (Rechercheur)

Bauchbinde: Florian (39), Rechercheur

- 03:09 – 03:12
 - „Und dann unterhält man sich son bisschen“
- 03:13 – 03:20
 - „Meistens geht es um das selbe Thema (Müdigkeit) [...] die meisten haben auch noch tagsüber Jobs“
- **ENTWEDER:**
02:46 – 02:55
 - „Die Hotline wird [...] die in die Sendung wollen“
- **ODER:**
03:22 – 03:26
 - „Dann um 0 Uhr schalten wir die Hotline frei und dann geht's los“
- **+ DANACH:**
03:27 – 03:31
 - „Dann sagt man immer denselben Spruch: ‚1LIVE Domian, hallo‘“
- 04:06 – 04:14
 - „Es gibt zwei Kategorien, es gibt die Person [...] sie können sie einfach nicht erzählen“
- 04:26 – 05:08
 - „Teilweise ist es einfach zu schwierig [...] immer schlechter geworden“
- 05:11 – 05:43
 - „Und dann geht's natürlich noch um die Geschichte [...] weil es einfach ein netter Gesprächspartner ist [...] geeignet ist oder nicht“

(und/aber-Verhaspler bei 05:27 rausschneiden und Schnittbild drüberlegen)
- 05:50 – 06:47
 - „99% der Faker ... auf der Hut“
- **+ 06:48 – 06:57**
 - „dass wir nicht so jemanden in die Sendung bekommen [...] konterkariert wird“

Handwritten notes:

- Von der Sendung* (next to 03:09 – 03:12)
- Kapitel 2* (next to 03:22 – 03:26)
- Kriterien Anwerfer* (next to 04:06 – 04:14)
- Faker* (next to 05:50 – 06:47)
- während der Sendung* (next to 06:48 – 06:57)

- evtl. noch + 07:02 - 07:06
 - „das ist natürlich für uns das Schlimmste, was passieren kann“

während

- 08:04 - 08:23
 - „Auf der einen Seite klar ... über die Sache“

nach der Sendung

- + 08:33 - 08:41
 - „Es ist nicht so, dass ... professionelle zweite Haut (oder sowas ← falls das mit rein muss, damit die Stimme am Satzende runtergeht)“

- 10:47 - 10:52
 - „Das sind so ... in Erinnerung“

Kapitel 1

- + 10:16 - 10:47
 - „Ich kann mich ... im Bus“

→ Besondere Anrufes

- 10:58 - 10:59
 - „Der ist authentisch“

Einstieg Damian persönlich

- +11:18 - 11:22
 - „mutig, kritisch“

- 12:10 - 12:15

- „lustig, kurios, schrecklich vllt“ (+Lacher) Ende Kapitel 1

Timecodes Interview mit Roland (Realisator)

Bauchbinde: Roland (54), Realisator

Geschichte?

Behind
the
Scenes

- 00:23 – 00:30
 - „Ich bin ein Mann der ersten Stunde [...] beim WDR1 “
- 00:36 – 00:40
 - „Die heiße Nummer war das direkte Vorgängerformat zum Domian-Talk“
- 01:18 – 01:22
 - „Ich mache die Themenfindung [...] zusammen besprochen“
- 01:30 – 01:45
 - „Ich rufe Leute zurück [...] was gefällt Hörern für diesen Tag “
- 02:20 – 02:44
 - „Sehr wichtig ist es [...] Stimmigkeit einer Geschichte abzuklopfen“
- 04:42 – 05:35
 - „Also wer bei uns überhaupt nicht auf Sendung kommt [...] nicht um sie zum Fraß vorzuwerfen“
- 01:49 – 02:02
 - „Während der Sendung [...] spannend bleibt“
- 09:06 – 09:24
 - „Eine Aufgabe von uns Realisatoren [...] interessiert werden für die Geschichte“
- 03:15 – 03:36
 - „Ärgerlich wird es, wenn ernsthafte Themen [...] alles andere als lustig “
- 05:45 – 06:11
 - „Also in einem Fall [...] seine Laufbahn als Mediziner riskiert“
- 06:50 – 07:10
 - „Für mich ist immer entscheidend [...] leichte Geschichten geben muss“

- 07:44 – 08:37
 - „Also beim Hirsch [...] eine Symbiose geworden“ → Hirsch-Seite
- 09:59 – 10:59
 - „Viele denken bei den Geschichten [...] seine Schule des Lebens“ → Geschichte
- 11:27 – 11:48
 - „Also man kann den Leuten [...] in 102 Jahren wäre es immer noch so“ - Behind the Scenes
- 11:55 – 12:00
 - „Domian ist ein sehr [...] seine Meinung zu sagen“ → Einstieg Domian persönlich
- 12:25 – 12:34
 - „Die Zeit mit Domian [...] sehr wertzuschätzende Zeit“ → Ende Kapitel 1

Timecodes Interview mit Claudia (Psychologin)

Bauchbinde: Claudia (55), Psychologin

Kapitel
2
Behind
the
Scenes

- 01:26 – 01:48
 - „Der Dienstbeginn ist um 24 Uhr [...] falls das Thema wird.“ vor der Sendung
- 01:50 – 02:03
 - „Während der Sendung [...] für sie tun kann“ während der Sendung
- 02:05 – 02:19
 - „Nach der Sendung [...] wie wir ihnen weiterhelfen konnten (notfalls: das wird letztendlich besprochen dazu nehmen, damit ihre Stimme runtergeht)“ nach der Sendung
- 02:35 – 03:09
 - „Wenn jemand wirklich akut suizidgefährdet [...] in Kontakt zu halten“
- 03:23 – 03:43
 - „Die Polizei recherchiert [...] wo er sich befindet“
- + 04:43 – 04:53
 - „Der entschied sich [...] und ihn einweisen“
- 03:53 – 04:18
 - „Eine Frau [...] zu sich genommen hat“
- 04:19 – 04:39
 - „Ein junger Mann [...] wo er sich befand“ } Geschichte
- 05:22 – 06:59
 - „Also der Unterschied zwischen [...] die bei Domian anrufen“
- 06:16 – 06:28
 - „Er ist einfühlsam [...] spontan und ehrlich“ → Erstling Domian persönl.
- 06:42 – 06:47
 - „Spannend, sehr interessant und vielfältig“ → Ende Kapitel 1

Timecodes Interview mit Jürgen Domian

Bauchbinde: Jürgen Domian (58)

Behind the Scenes/ Sendungsbezug

- 01:01 – 01:12
 - „Da man in der Sendung [...] Eyecatcher geworden“ } *Hirsch*
- 01:36 – 01:47
 - „Der Hirsch wird versteigert [...] Kohle dabei rumkommt“ }
- 02:21 – 02:54
 - „Das ist in der Tat [...] gehört haben“) *nach der Sendung*
- 03:42 – 04:02
 - „Ich glaube [...] funktioniert das gar nicht“ → *über seine Sendung*
- 04:07 – 04:16
 - „Ganz am Anfang sind wir oft noch nach der Sendung [...] das hab ich sein gelassen“
- 04:23 – 04:47
 - „Mit der Nervosität ist das so [...] schwierig gewesen“
- 05:08 – 05:26
 - „Also mir wird auf jeden Fall fehlen [...] das wird mir fehlen“
- 05:31 – 05:44
 - „Mir missfiel nur die Nacharbeit [...] geht an die Substanz“ } *Sendung*
- 05:47 – 06:00
 - „Ich freu mich sehr [...] soziale Kontakte pflegen zu können“
- 06:21 – 06:56
 - „Das ist bei über [...] in großer Trauer sind“
- 20:27 – 21:12
 - „Es ist ein Infotainment-Format [...] Mischform diese Sendung“) *Einstieg*

Domian persönlich

- 00:17 – 00:46
 - „Mein Tagesablauf [...] jede Woche und jeden Tag“
- 00:52 → nur Vermerkt: schöner Lacher von Domian
- 01:55 – 02:09
 - „An den Wochenenden [...] auf der Strecke bleiben“
- 07:08 – 07:30
 - „Ich bin ganz unspektakulär [...] auf ein Gymnasium gegangen“
- 07:37 – 07:56
 - „Ich hab meine Hauptschulzeit [...] intellektuelles Erwachungserlebnis“
- 09:47 – 10:00
 - „Ich wollte aus [...] soziale Schicht aufzusteigen“
- 08:09 – 08:27
 - „Ich komme [...] sehr gläubiger Christ“
- 08:35 – 08:50
 - „Der Einbruch des Glaubens [...] war sehr schlimm damals für mich“
- 08:54 – 09:19
 - „Wenn man fest in einem Glauben verankert ist [...] größte existenzielle Krise damals“
- 09:24 – 09:36
 - „Ich war danach viele Jahre Atheist [...] heute immer noch läuft“
- 19:02 – 19:24
 - „Ich hatte eine längere Beziehung [...] mit Kindern gehabt hätte“
- 18:30 – 18:42
 - „Ich glaube das war [...] infiziert worden von dem Virus“
- 19:57 – 20:04
 - „Meine zweite Leidenschaft im Leben [...] beim Lesen oder auch beim Schreiben“

Die Geschichte der Sendung

- 10:52 – 11:20
 - „Ich hab larifari studiert [...] in allen Bereichen [...] gab es eine Telefonsendung“
- + 12:29 – 12:38
 - „die hieß die heiße Nummer [...] Grundlage für die spätere Show“
- 13:43 – 13:52
 - „Der einzige Unterschied war [...] nach jedem Anrufer“
- 14:15 – 15:02
 - „Der Start meiner jetzigen Sendung [...] und so fings an“
- 16:08 – 16:22
 - „Ich fand das toll damals [...] als am Nachmittag“

Anhang 6: Interview-Timecodes aller Protagonisten (in Kapitel einsortiert)

Kapitel 1 – Geschichte der Sendung Kapitel Behind the Scenes

Einstieg

1. Bildermix + O-Töne Domian:
 - a. 20:27 – 21:12 „Es ist ein Infotainment-Format [...] Mischform diese Sendung“
 - b. 05:16 – 5:26: „Das ist ein großes Privileg [...] das wird mir fehlen“

Anschließend

1. Archivmaterial + Text
2. Realisator
 - a. 00:23 – 00:30 „Ich bin ein Mann der ersten Stunde [...] beim WDR1“
3. Domian
 - a. 10:52 – 11:20 „Ich hab larifari studiert [...] in allen Bereichen [...] gab es eine Telefonsendung“
4. **ENTWEDER:**
Domian:
 - a. + 12:29 – 12:38 „die hieß die heiße Nummer [...] Grundlage für die spätere Show“
5. **ODER:**
Realisator
 - a. 00:36 – 00:40 „Die heiße Nummer war das direkte Vorgängerformat zum Domian-Talk“
6. Domian
 - a. 13:43 – 13:52 „Der einzige Unterschied war [...] nach jedem Anrufer“
 - b. 14:15 – 15:02 „Der Start meiner jetzigen Sendung [...] und so fings an“
 - c. 16:08 – 16:22 „Ich fand das toll damals [...] als am Nachmittag“

Was ist besonders in Erinnerung geblieben?

1. Rechercheur:
 - a. 10:47 – 10:52 „Das sind so ... in Erinnerung“
 - b. + 10:16 – 10:47 „Ich kann mich ... im Bus“
2. Psychologin:
 - a. 03:53 – 04:18 „Eine Frau [...] zu sich genommen hat“
 - b. 04:19 – 04:39 „Ein junger Mann [...] wo er sich befand“
3. Realisator:
 - a. 09:59 – 10:59 „Viele denken bei den Geschichten [...] seine Schule des Lebens“

Ende

1. Realisator: □ 12:25 – 12:34 „Die Zeit mit Domian [...] sehr wertzuschätzende Zeit“
2. Psychologin: 06:42 – 06:47 „Spannend, sehr interessant und vielfältig“
3. Rechercheur: 12:10 – 12:15 „lustig, kurios, schrecklich vllt“ (+Lacher)

Kapitel 2 – Behind The Scenes

Was passiert vor der Sendung?

1. Domian:
 - a. „Mein Tagesablauf [...] komplett verdreht.“
2. Psychologin:
 - a. Der Dienstbeginn ist um 24 Uhr
3. Rechercheur:
 - a. 03:09 – 03:12 „Und dann unterhält man sich son bisschen“
 - b. 03:13 – 03:20 „Meistens geht es um dasselbe Thema (Müdigkeit) [...] wie müde bist du?“
4. Domian:
 - a. „vor halb 6 komm ich nichts ins Bett“
 - b. „und ab 6 Uhr beginnt meine Arbeitszeit“
5. Psychologin:
 - a. Vor der Sendung bin ich da [...] falls das Thema wird“
6. Rechercheur:
 - a. Dann um 0 Uhr [...] 1LIVE-Domian, hallo“
7. Roland:
 - a. 01:30 – 01:45 „Ich rufe Leute zurück [...] was gefällt Hörern für diesen Tag“

Nach welchen Kriterien werden die Anrufer ausgewählt?

1. Rechercheur:
 - a. 04:06 – 04:14 „Es gibt zwei Kategorien, es gibt die Person [...] sie können sie einfach nicht erzählen“
 - b. 04:26 – 05:08 „Teilweise ist es einfach zu schwierig [...] immer schlechter geworden“
 - c. 05:11 – 05:43 „Und dann geht’s natürlich noch um die Geschichte [...] weil es einfach ein netter Gesprächspartner ist [...] geeignet ist oder nicht“ (und/aber-Verhaspler bei 05:27 rausschneiden und Schnittbild drüberlegen)
2. Realisator:
 - a. 04:42 – 05:35 „Also wer bei uns überhaupt nicht auf Sendung kommt [...] nicht um sie zum Fraß vorzuwerfen“

Der Hirsch

1. Realisator:
 - a. 07:44 – 08:37 „Also beim Hirsch [...] eine Symbiose geworden“
2. Domian:
 - a. 01:01 – 01:12 „Da man in der Sendung [...] Eyecatcher geworden“
 - b. 01:36 – 01:47 „Der Hirsch wird versteigert [...] Kohle dabei rumkommt“

Was passiert während der Sendung?

1. Realisator:
 - a. 01:49 – 02:02 „Während der Sendung [...] spannend bleibt“
2. Psychologin:
 - a. 01:50 – 02:03 „Während der Sendung [...] für sie tun kann“
3. Realisator:
 - a. 09:06 – 09:24 „Eine Aufgabe von uns Realisatoren [...] interessiert werden für die
 - b. 11:27 – 11:48 „Also man kann den Leuten [...] in 102 Jahren wäre es immer noch so“

Faker

1. Rechercheur
 - a. 05:50 – 06:47 „99% der Faker ... auf der Hut“
 - b. + 06:48 – 06:57 „dass wir nicht so jemanden in die Sendung bekommen [...] konterkariert wird“
 - c. evtl. noch + 07:02 – 07:06 „das ist natürlich für uns das Schlimmste, was passieren kann“
2. Realisator:
 - a. 02:20 – 02:44 „Sehr wichtig ist es [...] Stimmigkeit einer Geschichte abzuklopfen“
 - b. 03:15 – 03:36 „Ärgerlich wird es, wenn ernsthafte Themen [...] alles andere als lustig“

Was passiert nach der Sendung?

1. Psychologin
 - a. 02:35 – 03:09 „Wenn jemand wirklich akut suizidgefährdet [...] in Kontakt zu halten“
 - b. 03:23 – 03:43 „Die Polizei recherchiert [...] wo er sich befindet“
 - c. 02:05 – 02:19 „Nach der Sendung [...] wie wir ihnen weiterhelfen konnten“
2. Rechercheur
 - a. 08:04 – 08:23 „Auf der einen Seite klar ... über die Sache“
 - b. + 08:33 – 08:41 „Es ist nicht so, dass ... professionelle zweite Haut“
3. Domian
 - a. 02:21 – 02:54 „Das ist in der Tat [...] gehört haben“
4. Psychologin
 - a. 05:22 – 06:59 „Also der Unterschied zwischen [...] die bei Domian anrufen“

Kapitel 3 – Domian persönlich

1. Realisator:
 - a. 11:55 – 12:00 „Domian ist ein sehr [...] seine Meinung zu sagen“
2. Rechercheur:
 - a. 10:58 – 10:59 „Der ist authentisch“
 - b. 11:18 – 11:22 „mutig, kritisch“
3. Psychologin:
 - a. 06:16 – 06:28 „Er ist einfühlsam [...] spontan und ehrlich“

Jugend

1. Domian
 - a. 07:08 – 07:30 „Ich bin ganz unspektakulär[...] auf ein Gymnasium gegangen“
 - b. 07:37 – 07:56 „Ich hab meine Hauptschulzeit [...] intellektuelles Erwachungserlebnis“
 - c. 09:47 – 10:00 „Ich wollte aus [...] soziale Schicht aufzusteigen“

Glaube

- Text: Gläubiger Mensch etc. dann Video*
1. Domian
 - a. 08:09 – 08:27 „Ich komme [...] sehr gläubiger Christ“
 - b. 08:35 – 08:50 „Der Einbruch des Glaubens [...] war sehr schlimm damals für mich“
 - c. 08:54 – 09:19 „Wenn man fest in einem Glauben verankert ist [...] größte existenzielle Krise damals“
 - d. 09:24 – 09:36 „Ich war danach viele Jahre Atheist [...] heute immer noch läuft“

Sendung

1. Domian
 - a. 05:08 – 05:26 „Also mir wird auf jeden Fall fehlen [...] das wird mir fehlen“
→ O-Ton schon beim Einstieg
 - b. 03:42 – 04:02 „Ich glaube [...] funktioniert das gar nicht“
 - c. 04:07 – 04:16 „Ganz am Anfang sind wir oft noch nach der Sendung [...] das hab ich sein gelassen“
 - d. 19:02 – 19:24 „Ich hatte eine längere Beziehung [...] mit Kindern gehabt hätte“
 - e. 05:31 – 05:44 „Mir missfiel nur die Nacharbeit [...] geht an die Substanz“
 - f. 05:47 – 06:00 „Ich freu mich sehr [...] soziale Kontakte pflegen zu können“
 - g. 06:21 – 06:56 „Das ist bei über [...] in großer Trauer sind“

Übriges

1. Jürgen Domian

Bauchbinde: Jürgen Domian (58)

- a. 00:52 ! nur Vermerkt: schöner Lacher von Domian
- b. 01:55 – 02:09 „An den Wochenenden [...] auf der Strecke bleiben“
- c. 04:23 – 04:47 „Mit der Nervosität ist das so [...] schwierig gewesen“
- d. 18:30 – 18:42 „Ich glaube das war [...] infiziert worden von dem Virus“
- e. 19:57 – 20:04 „Meine zweite Leidenschaft im Leben [...] beim Lesen oder auch beim Schreiben“

2. Claudia (Psychologin)

Bauchbinde: Claudia (55), Psychologin

- a. ~~+ 04:43 – 04:53~~
- b. ~~„Der entschied sich [...] und ihn einweisen“~~

3. Florian (Rechercheur)

Bauchbinde: Florian (39), Rechercheur

- a. Keine übrig geblieben

4. Roland (Realisator)

Bauchbinde: Roland (54), Realisator

- a. 01:18 – 01:22 „Ich mache die Themenfindung [...] zusammen besprochen“
- b. 05:45 – 06:11 „Also in einem Fall [...] seine Laufbahn als Mediziner riskiert“
- c. 06:50 – 07:10 „Für mich ist immer entscheidend [...] leichte Geschichten geben muss“

Anhang 7: Steckbrief von Jürgen Domian ausgefüllt

Steckbrief

Vorname: Jürgen

Name: Domian

Geburtsdatum: 21. 12. 57

Haarfarbe: grau meliert

Augenfarbe: grün

Hobbies: _____

Lieblingsfarbe: blau

Lieblingszahl: _____

Lieblingsmusik: _____

Lieblingsverein: _____

Lieblingsessen: _____

Lieblingstier: _____

Meine Marotte(n): schlafe in Hotels immer
im Schlafsack

Das kann ich gut: _____

Das wünsche ich mir: in Zukunft: viel Sonnenlicht

Mein Lebensmotto: _____

9. Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Köln, 16.01.2017

Viviane Werner